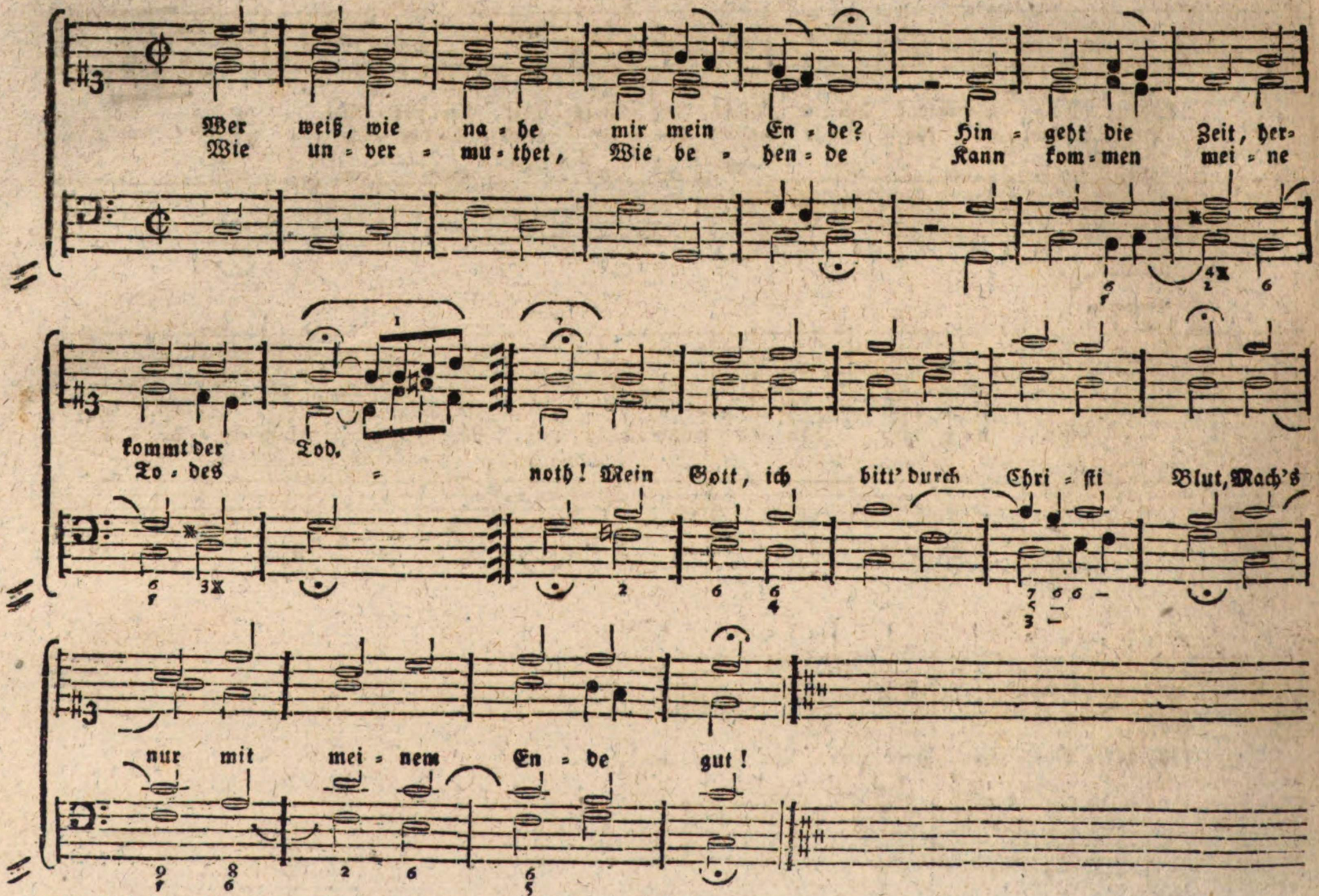Cl. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc. *)



*) Wahrscheinlich ist diese bei uns sehr bekannte und beliebte Melodie eigentlich zu dem Liede: „Dir, dir Jehova, will ich singen" ursprünglich komponirt, und dann erst dem Metrum dieses Liedes angepaßt worden.

Christmann.

CII. Mir ſchauert nicht vor dir, o Gruft ꝛc.

Getroſt. Knecht, 1794.

Mir ſchau-ert nicht vor dir, o Gruft, O To-des-ſtil-le! Ich bin ge-

troſt, wenn nun mich ruft, Gott, dein Wil-le. Durch dein gna-den-vol-les Wort Iſt

mir der Tod ein Schlum-mer.

p

CIII. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen 2c.

Knecht, 1794.

O wie se = lig seyd ihr doch, ihr From = men, Die ihr durch den Tod zu Gott ge=

kom = men, Ihr seyd ent = gan = gen All = len Lei = den, die uns noch um = fan = gen.

CIV. Senkt nun den Leib in seine Gruft 2c.

Sanft.

Knecht, 1794.

Senkt nun den Leib in sei = ne Gruft, Bis ihn des Rich = ters Stim = me

ruft! Wir sä - en ihn; einst blüht er auf, Und steigt ver - klärt zu Gott hin - auf!

CV. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt ꝛc.

Wir sind nur Pil - ger in der Zeit, Und wal - len nach der E - wig - keit. Der Leib ist
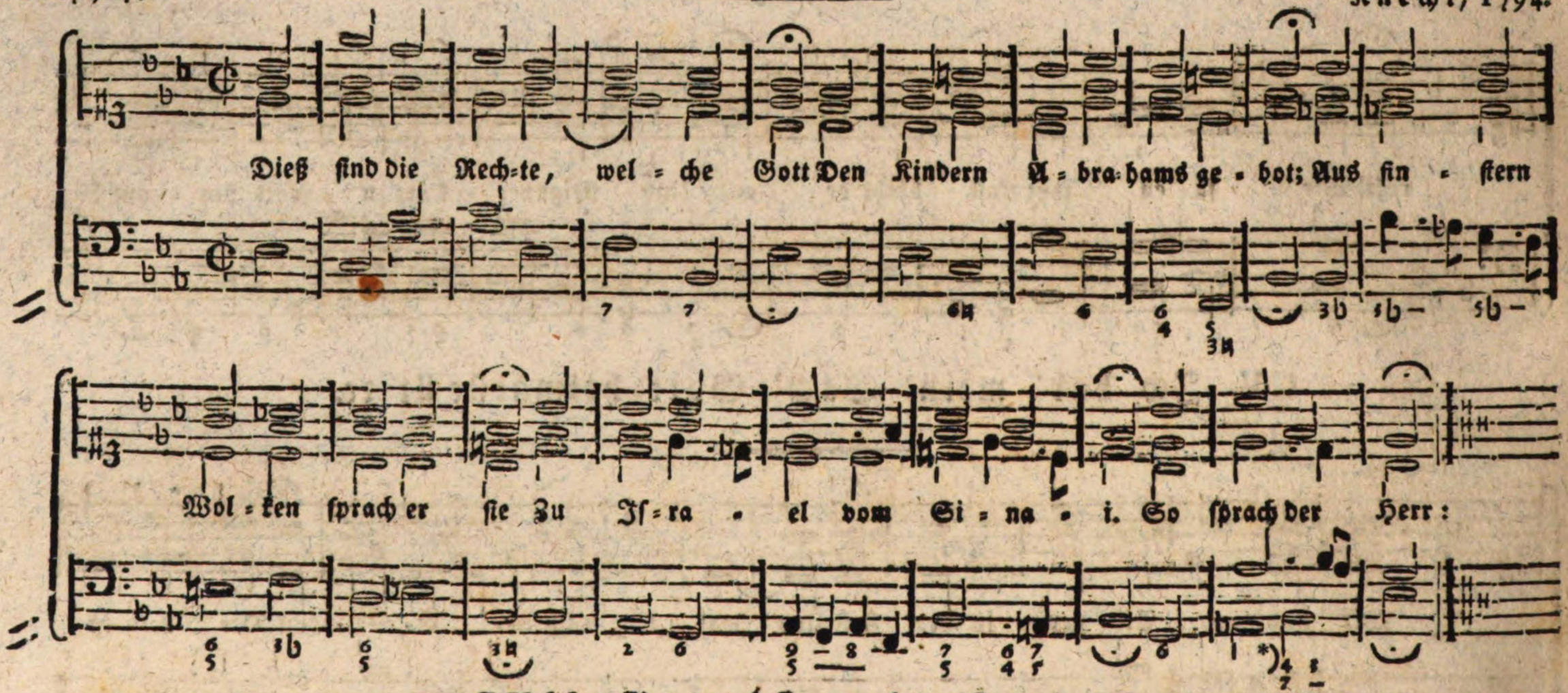
ein be - seel - ter Staub, Ein fal - lend Laub, Und bald, ach bald des To - des Raub.

*) In diesem Takte sind f und eis enharmonische Töne, und werden auf der Orgel mit dem nämlichen (f) Tasten gegriffen; wovon man in dem Elementarwerke der Harmonie und des Generalbasses §. 6. des ersten Hauptstüks das Weitere lesen kann.

Knecht.
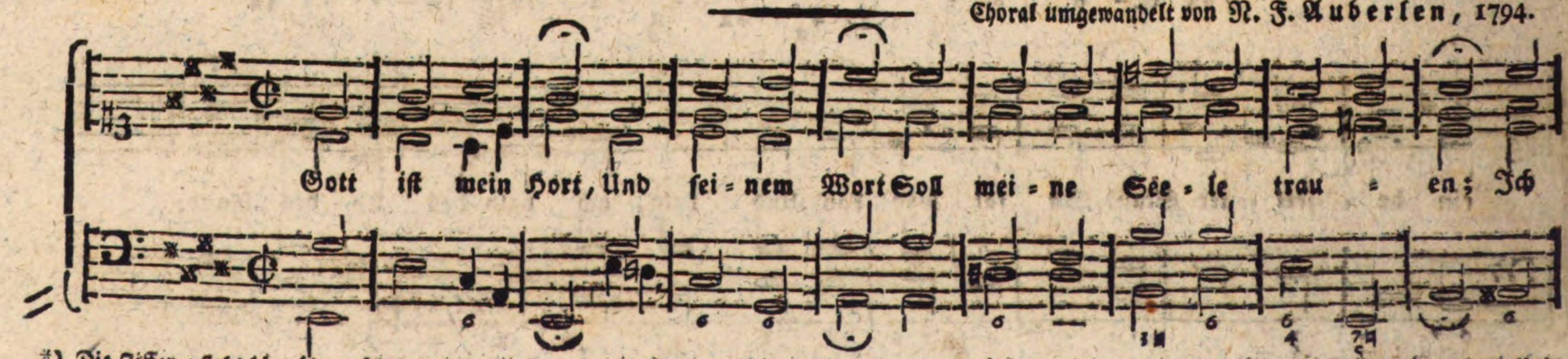
CVI. Dieß sind die Rechte, welche Gott ꝛc.

Ernsthaft. Knecht, 1794.
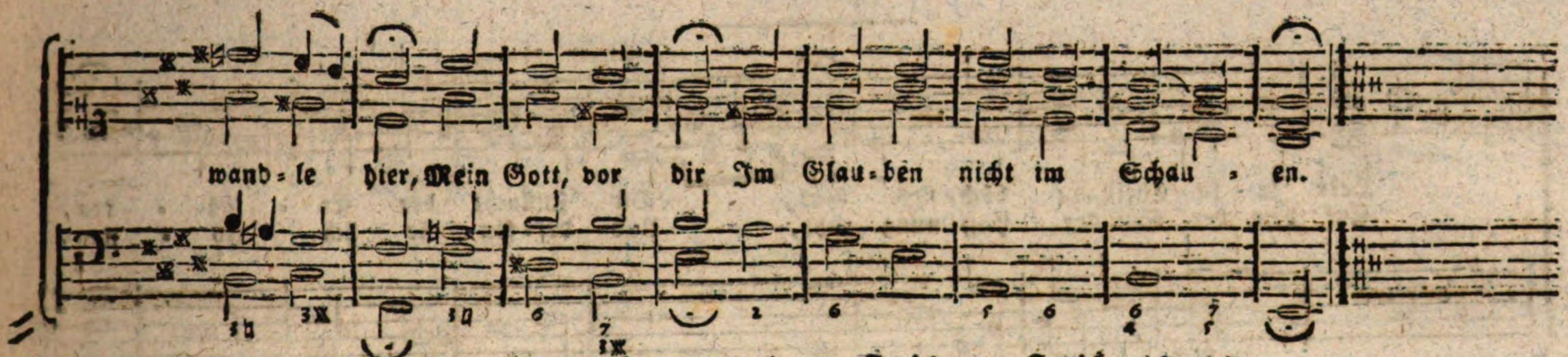


CVII. Gott ist mein Hort ꝛc.

Aus einer von C. P. E. Bach 1758 komponirten Ode in einen Choral umgewandelt von N. F. Auberlen, 1794.
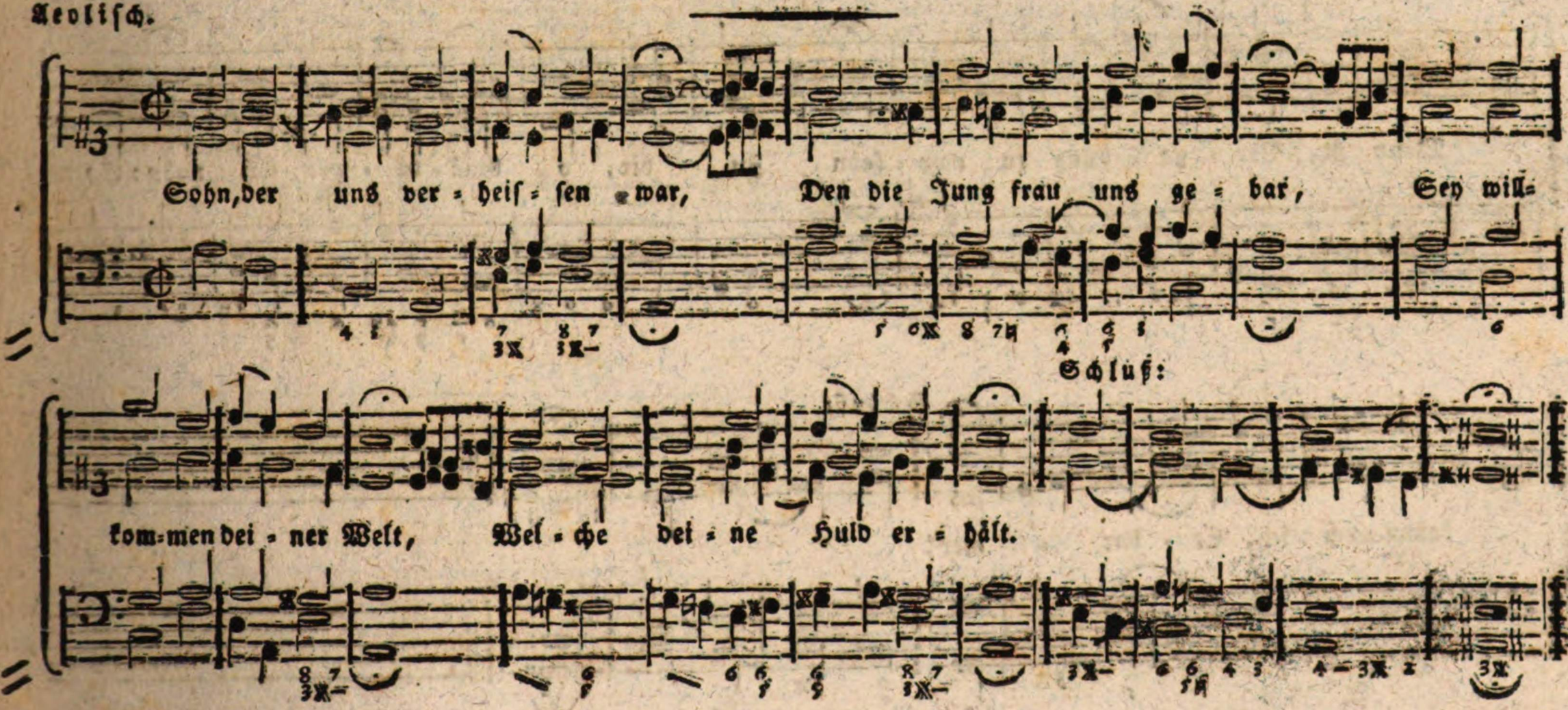


*) Die Ziffer 4 steht hier über 7 blos aus der Ursache, weil sie eigentlich eine Undecime (Elfte), folglich ein Uebelklang ist. Man kann deshalb in meinem „kleinen musikalischen Wörterbuche," welches nächstens herauskommen wird, den Artikel Undecime und Undecimenaccord nachschlagen, und ein mehreres daraus ersehen.

Knecht.



CVIII. Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc.

Aeolisch.



CIX. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut 2c.

1593

Herr Je = su Christ, du höch = stes Gut, Du Zuflucht der Er = löß = ten,
Auf dem der Sün=der Hoff = nung ruht, Und des = sen sie sich trö = sten,

Wenn sie, Ver = ge = bung zu emp = fahn Zu dir, o Gnä = di = ger, sich nahn: So

Schluß:

komm auch ich, Er = bar = mer!

1524

O Chri-ste, Ein-ge-bohr-ner, Von E-wig-keit ge-zeugt;
Des Va-ters Aus-er-kohr-ner, Zu dem sein Herz sich neigt;

Mit ihm von Ei-nem We-sen, Bleibst du, der du ge-we-sen, Der

Schluß:

Glanz der Herr-lich-keit.

CXI. So jemand spricht: ich liebe Gott ꝛc.

Aus einer von C. P. E. Bach 1758 komponirten Ode in einen Choral verwandelt von N. F. Auberlen, 1794.
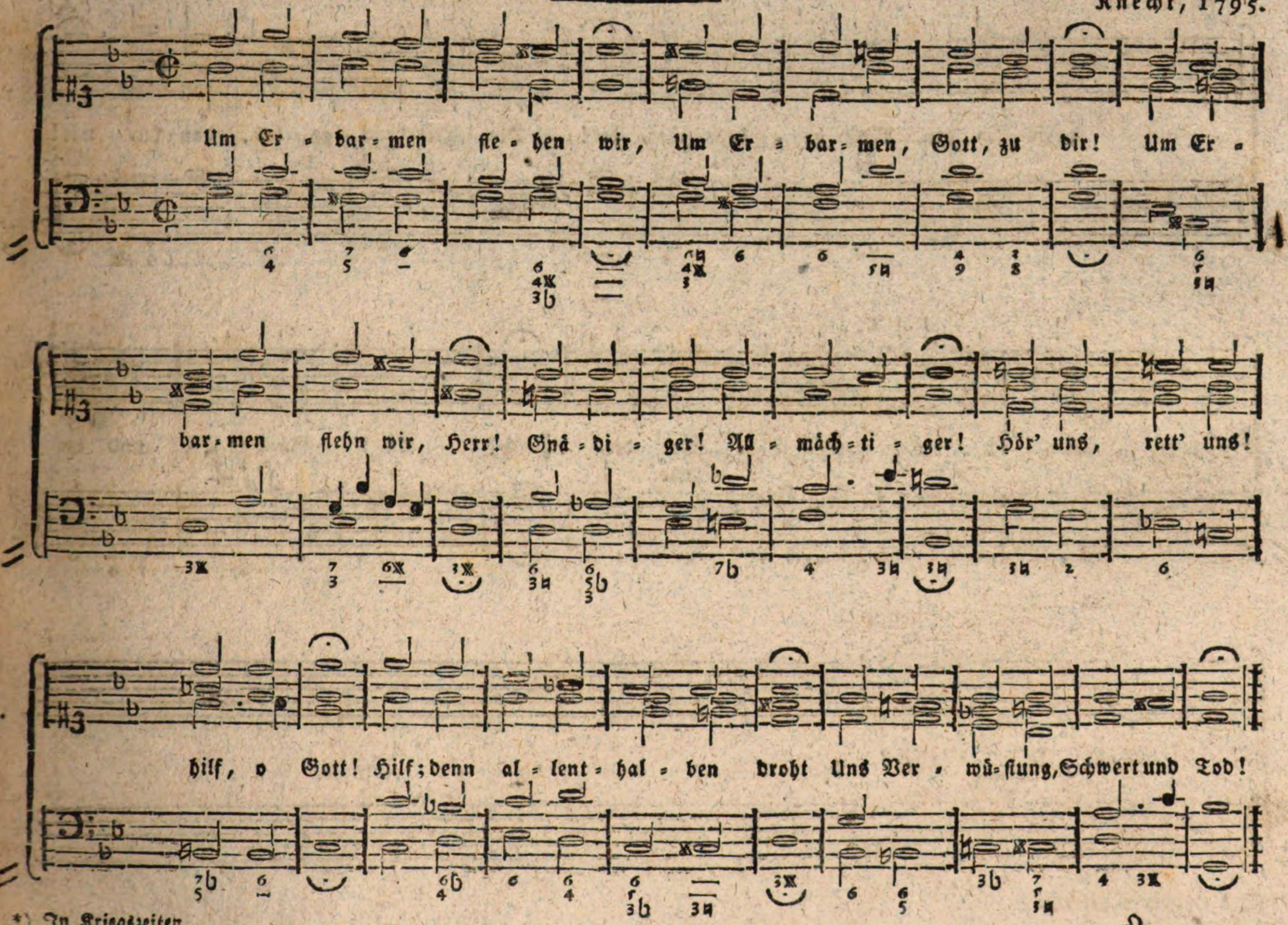
So je = mand spricht: ich lie = be Gott! Und haßt doch sei = ne Brü = der, Der

treibt mit Je = su Leh = re Spott, Und reißt den Glau = ben nie = der. Gott ist die

Lieb' und will daß ich Den Näch = sten lie = be, gleich als mich.

CXII. Um Erbarmen flehen wir 2c. *)
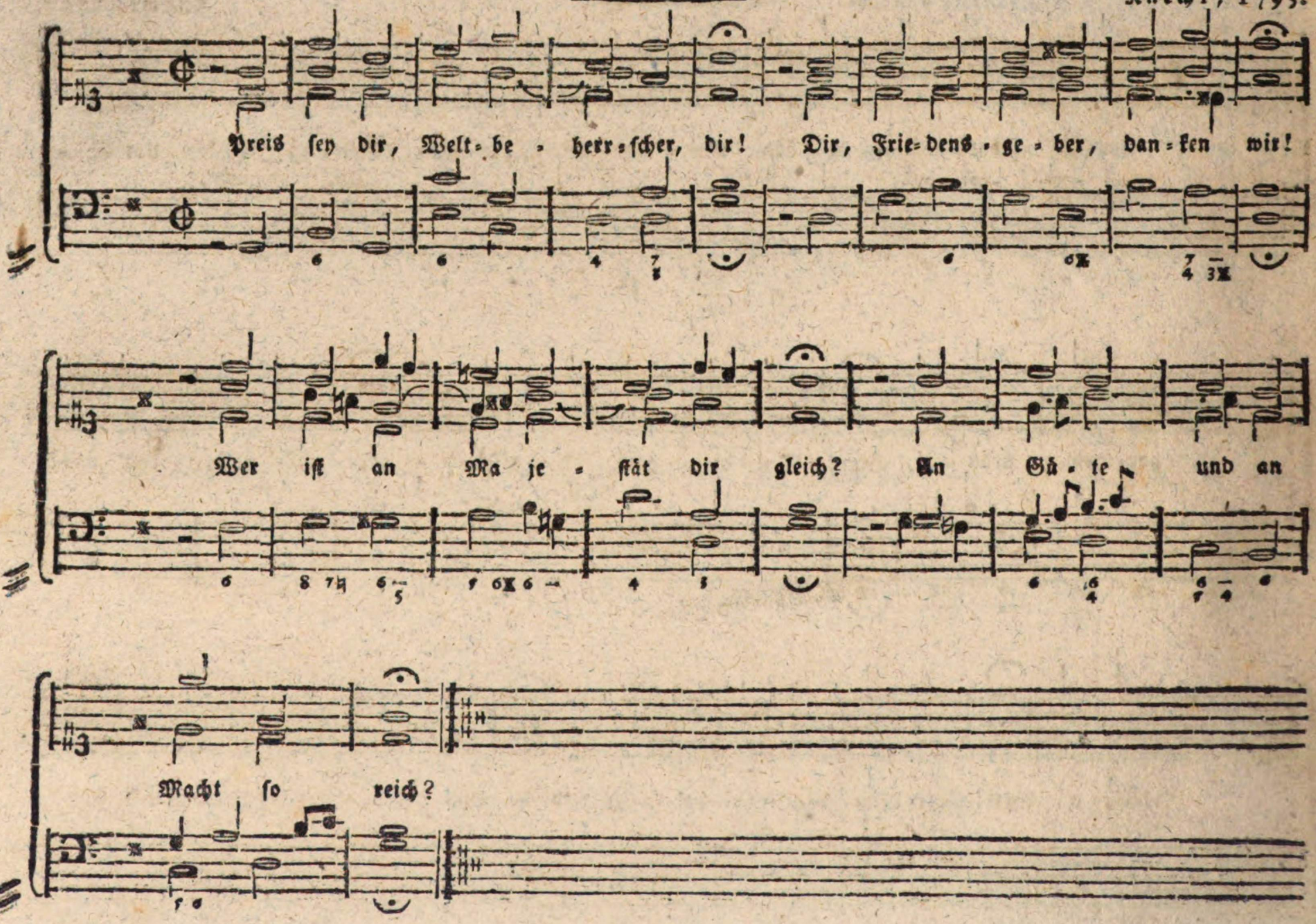
Knecht, 1795.



*) In Kriegszeiten.

CXIII. Preis sey dir, Weltbeherrscher, dir! ꝛc. *)

Knecht, 1795.



*) Nach erhaltenem Frieden.

Hypodorisch,
8
eine reine 8te höher.

CXIV. Nun freut euch lieben Christeng'mein, 2c.

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten - g'mein Und laßt uns frö - lich sprin- gen,
Daß wir ge- trost und all in ein Mit Lust und Lie - be sin- gen,

Was Gott an uns ge - wen - det hat, Und sei - ne süs - se Wun- der-

that; Gar theu'r hat er's er - wor - - ben.

CXV. Neue Melodie über: Jesu, du mein liebstes Leben ꝛc. Oder: Sollt' ich meinem Gott nicht singen ꝛc.

Knecht, 1795.

Hei = lig, hei = lig ist dein Wil = le! Hei = lig bist du, un = ser Gott!
Du ge = beutst! in tie = fer Stil = le Hört die Schö pfung dein Ge = bot.

Die im Him = mel dir lob = sin = gen, Stehn um dei = nen Thron be = reit,

Freu = en sich der Se = lig keit, dei = nen Wil = len zu voll = brin = gen;

Nur der Mensch er - kennts oft nicht Für sein Glück und sei - ne Pflicht.

CXVI. Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt ꝛc.

Angenehm. Knecht, 1796.

Aus dei- ner Quel - le, Schö - pfer, nimmt Der Mensch, zur Se - lig - keit be - stimmt,

Zahl - lo - se Freu - den; e - wig ist Ihr Strom, der durch die Schöpfung fließt.

CXVII. Mein Heiland nimmt die Sünder an ꝛc.

Knecht, 1795.

Mein Hei=land nimmt die Sün=der an, Die un=ter ih=rer Last von Sün - den
Kein Mensch noch En=gel trö=sten kann, Die nir=gends Ruh und Ret=tung fin - den.

Ihn jammert der Ver=lohr=nen Noth: Er kam, und litt für sie den Tod. Wie

wil=lig hat er selbst sein Le=ben Für uns zum O=pfer dar=ge - ge=ben, Das

uns al - lein ver - söh-nen kann! Mein Hei - land nimmt die Sün-der an!

CXVIII. Ach Gott und Herr ꝛc.

1682
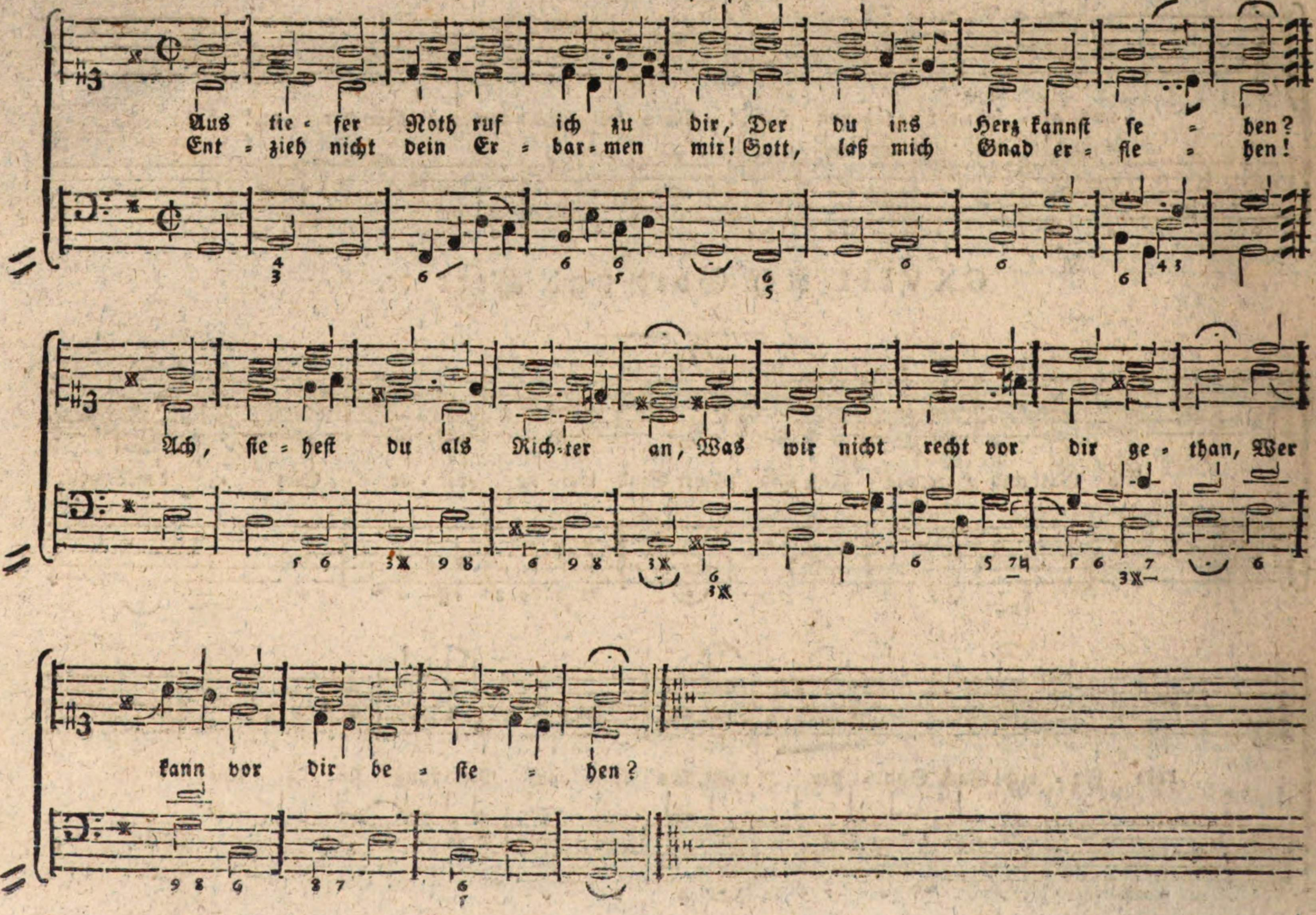
Ach Gott und Herr, wie groß und schwer Sind mei - ne vie - le Sün - den! Schont

dein Ge - richt Mich Sün - der nicht, Wo kann ich Ret - tung fin - den?

CXIX. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir 2c.
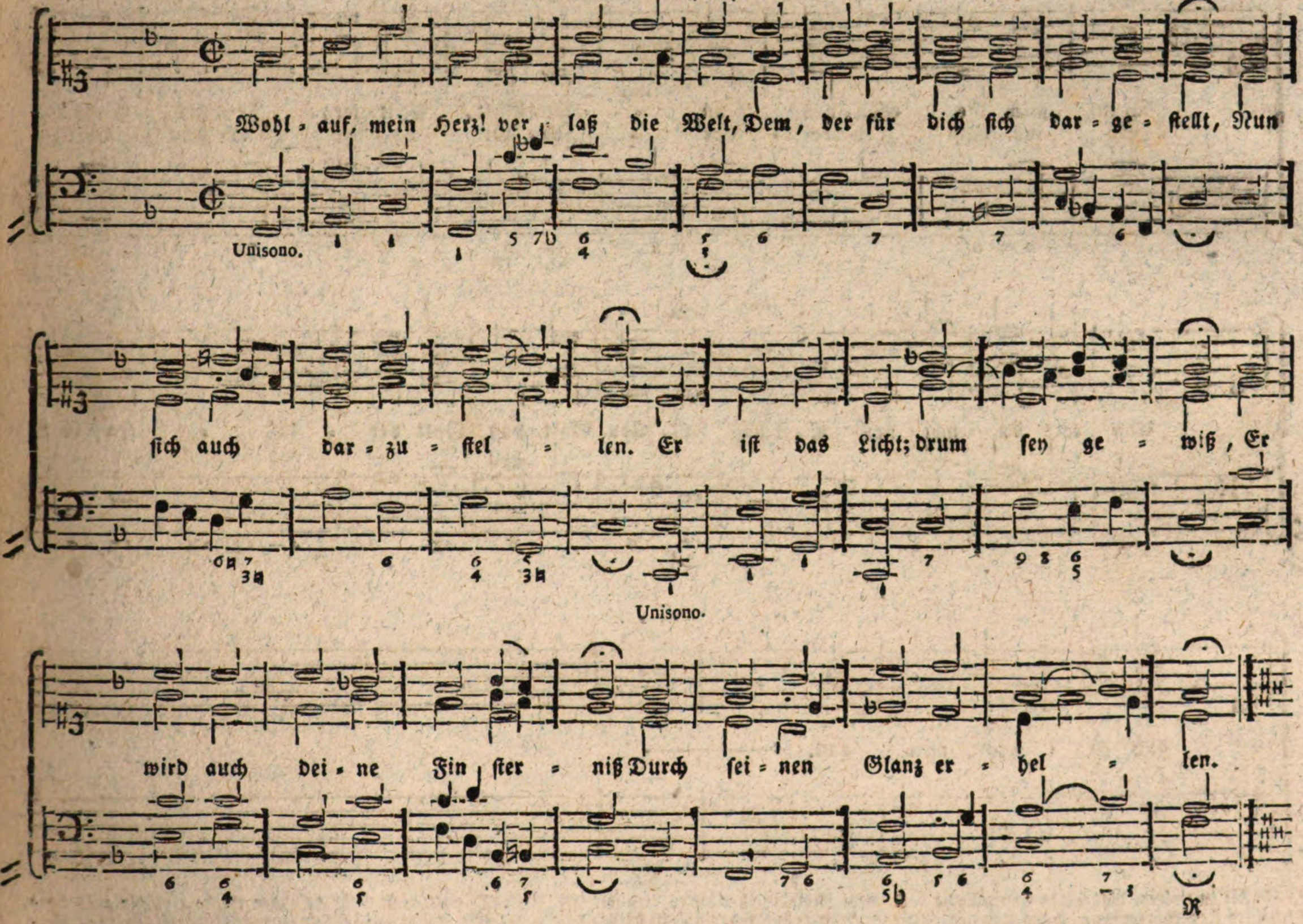
1524

Hypojonisch.
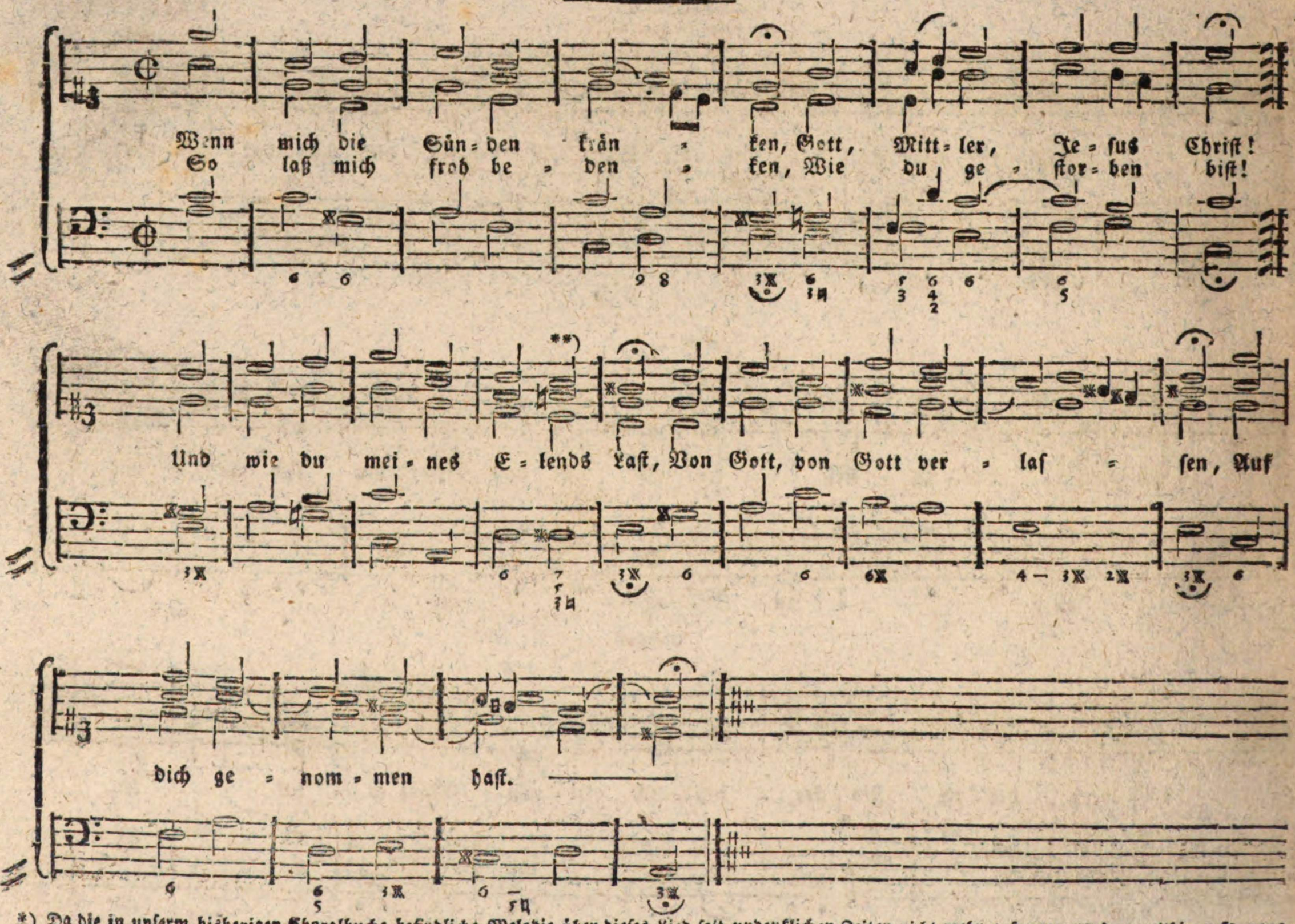


CXX. Neue Melodie über: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ꝛc.

Knecht, 1795.



CXXI. Wenn meine Sünd' mich kränken ꝛc. *)

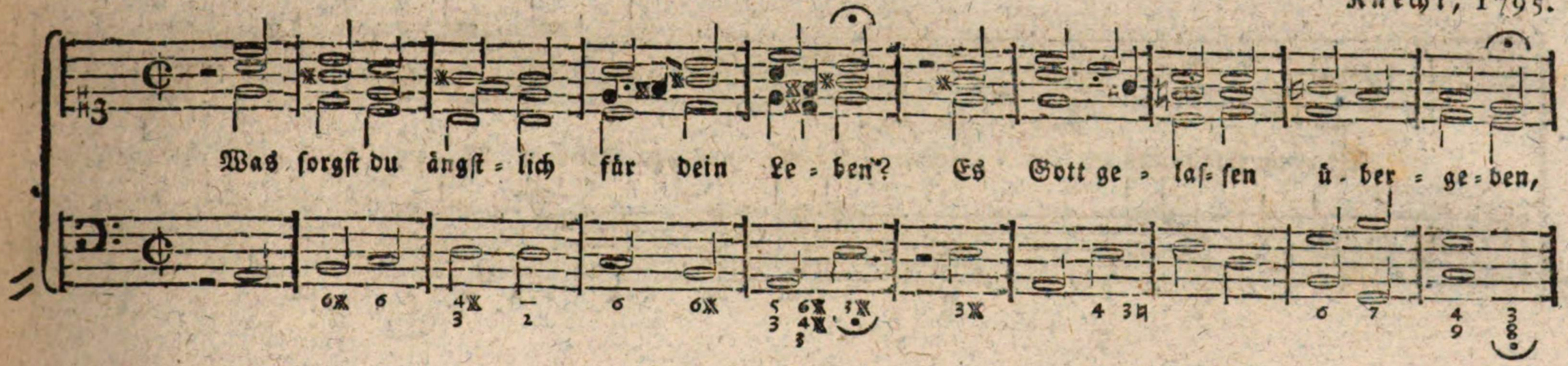


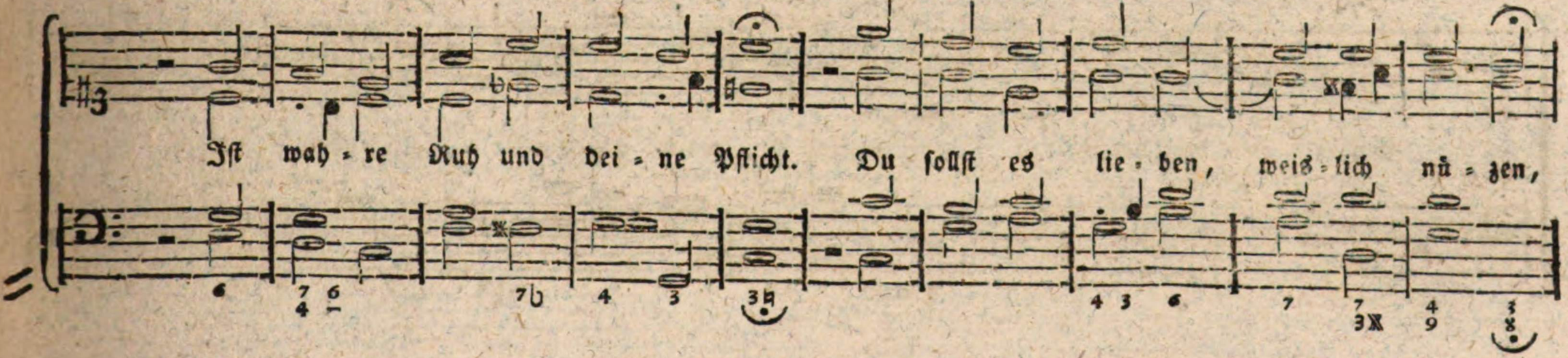
*) Da die in unserm bisherigen Choralbuche befindliche Melodie über dieses Lied seit undenklichen Zeiten nicht mehr gesungen wurde, mithin aufs neue hätte müssen eingeführt werden: so hat man lieber diese im Brandenburgischen übliche Melodie dafür gewählt, welche viel leichter und fliessender ist als jene. Chr.
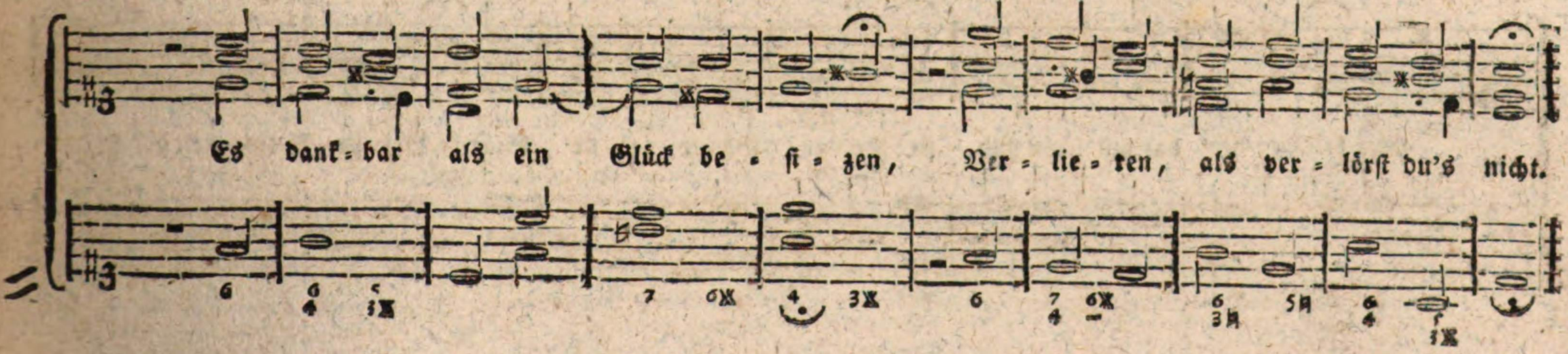
**) In diesem Accorde ist die kleine Siebente und Fünfte in Verbindung mit der verminderten Dritte enthalten, welche zur Vorsorge und zum Ueberflusse mit einem Auflösungszeichen versehen ist. Knecht.

CXXII. Was sorgst du ängstlich für dein Leben ꝛc.

Knecht, 1795.







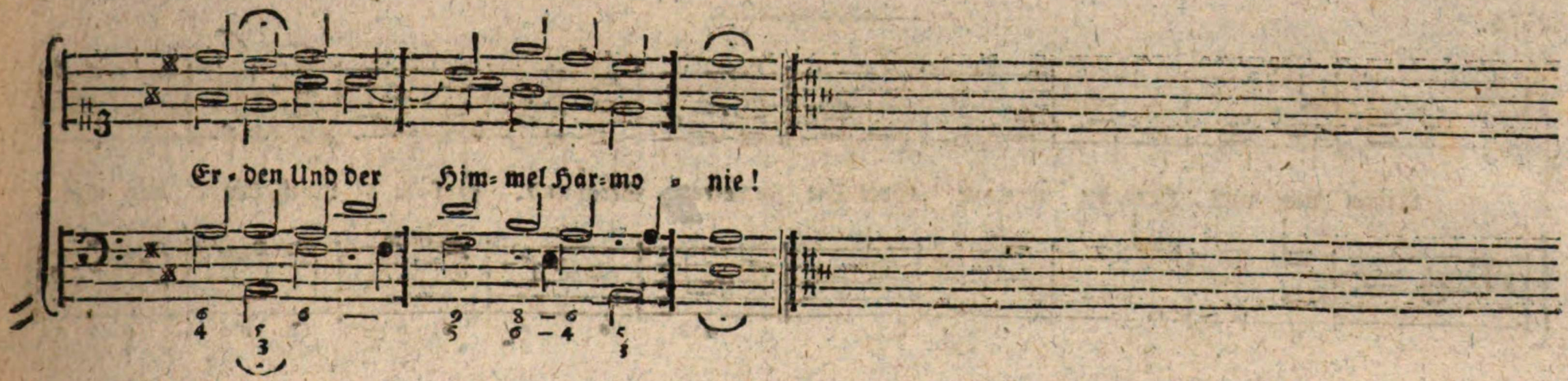
CXXIII. Von dem Staub, den ich bewohne ꝛc.

Majestätisch. Knecht, 1797.

Von dem Staub, den ich be - woh-ne, Blick ich auf zu dei-nem Thro-ne, Un-er-meß-lich gros-ser
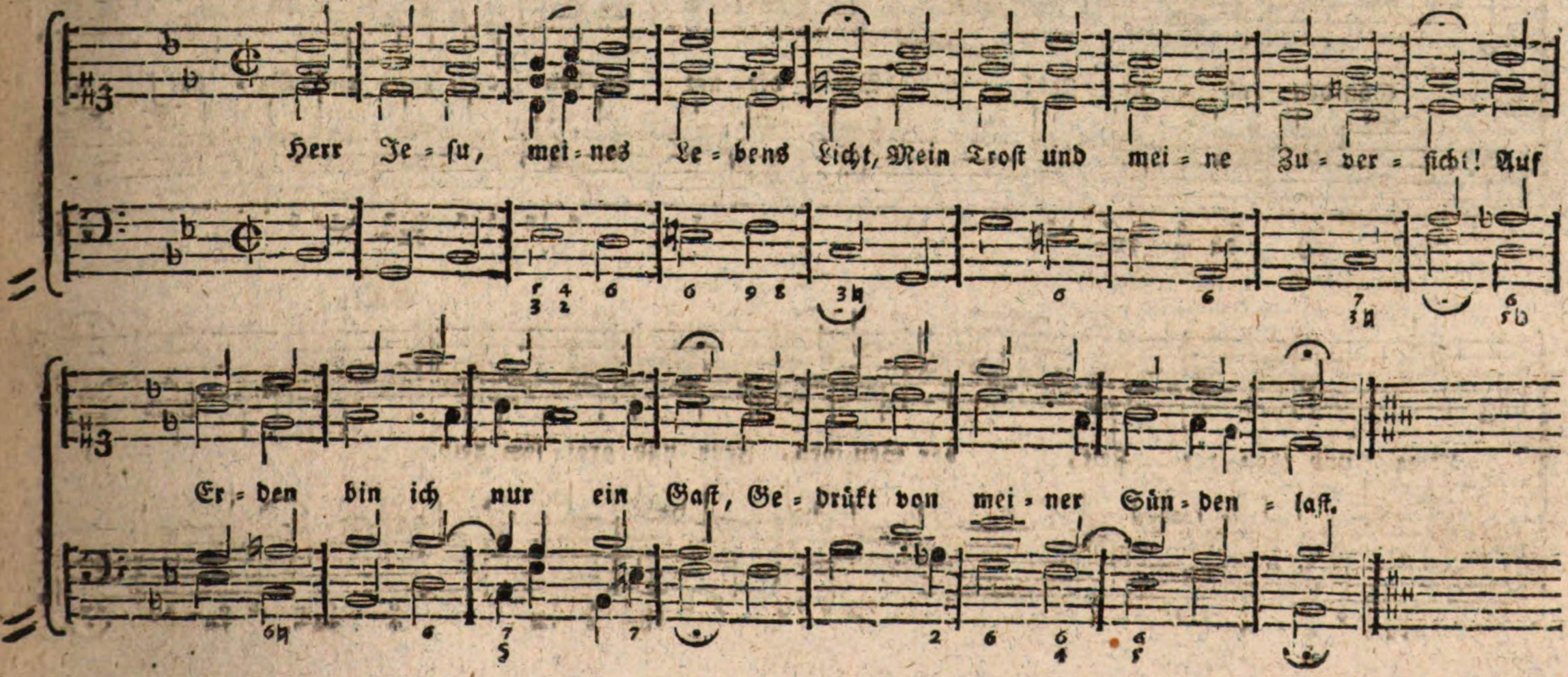
Gott! Du ge-botst der Welt zu wer-den: Und sie ward auf dein Ge-bot! Groß und viel sind dei-ne

Wer-ke! Wun-der bar und schön sind sie! Dei-ne Gü-te, dei-ne Stär-ke, Dei-ne Weis-heit preißt der



CXXIV. Herr Jesu, meines Lebens Licht ꝛc.
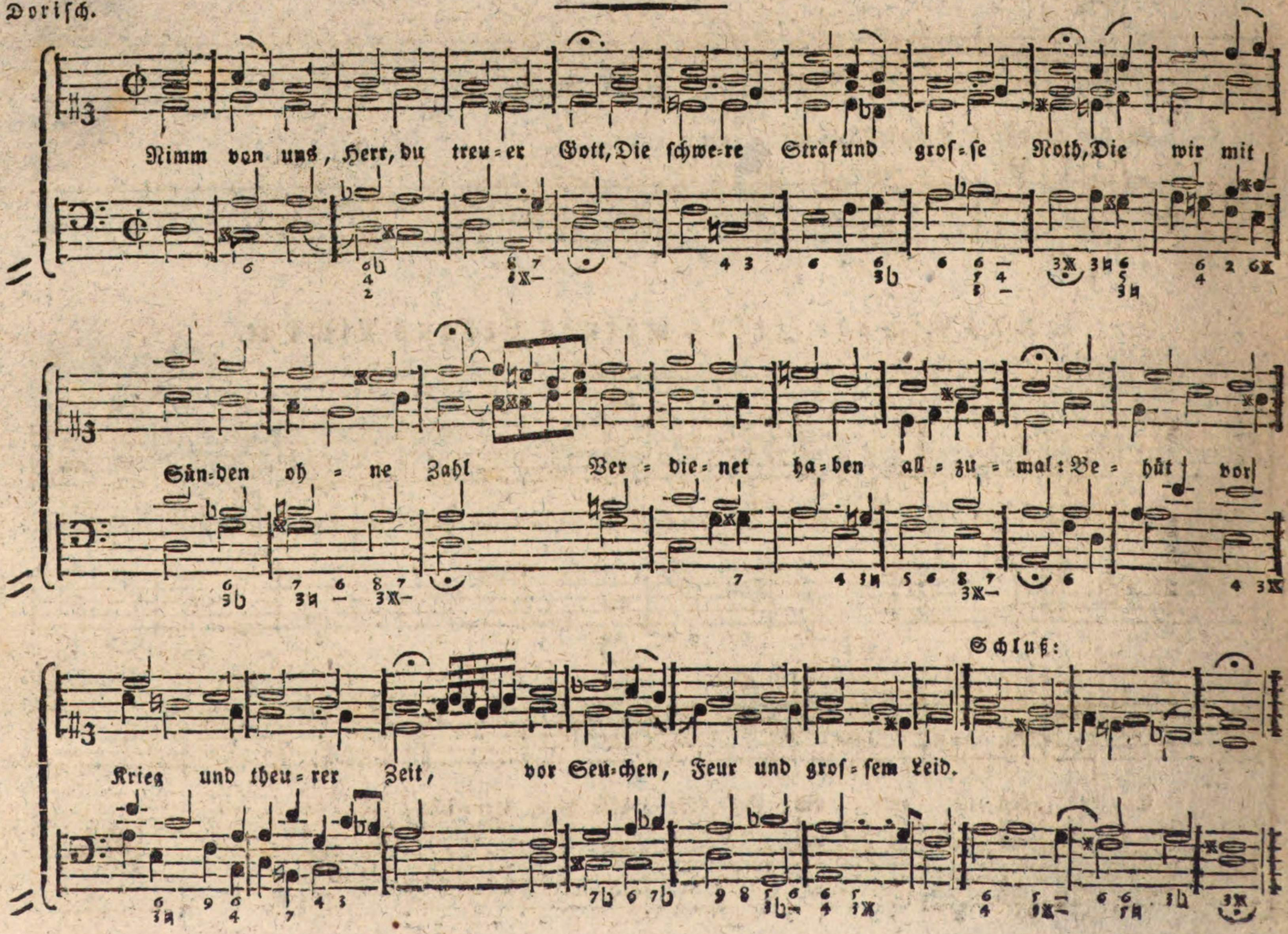
1625



CXXV. Nimm von uns Herr du treuer Gott ꝛc. Oder: Vater unser im Himmelreich ꝛc.

D. Martin Luther.

Dorisch.



CXXVI. Gott, deine weise Macht erhält ꝛc. Oder neue Melodie über: Vater unser im Himmelreich ꝛc.

Knecht, 1796.

Gott, dei = ne wei = se Macht er = hält Die gan = ze le = ben = vol = le Welt: Und

al = ler Au = gen freu = en sich, Und war = ten hoff = nungs = voll auf dich, Auf

dich, der du sie al = le liebst, Und al = len ih = re Spei = se gibst.

CXXVII. Jesu, der du meine Seele ꝛc.

Ach, wann werd' ich von der Sün - de, Gott, mein Va - ter, völ - lig frei,
Daß ich ganz sie ü - ber - win - de, Ganz dir wohl - ge fäl - lig sei?

Noch nicht, ich ge - stehs mit Thrä - nen, Kann ich mich von ihr ent - wöh - nen,

Noch, zu oft noch, regt sie sich, Und ver - sucht zum Bö - sen mich.

CXXVIII. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc. *)

Herr Je = su Christ, du höch = stes Gut, Du Zu = flucht der Er löß = ten,
Auf dem der Sün = der Hoff = nung ruht, Und des = sen sie sich trö = sten,

Wenn sie, Ver = ge = bung zu em = pfahn, Zu dir, o Gnä = di ger, sich nahn: So

komm auch ich, Er = bar = mer!

*) Diese Melodie ist um einen Ton höher, als die nemliche, oben Seite 118. Nro. CIX. und mit einer veränderten harmonischen Begleitung gesezt.
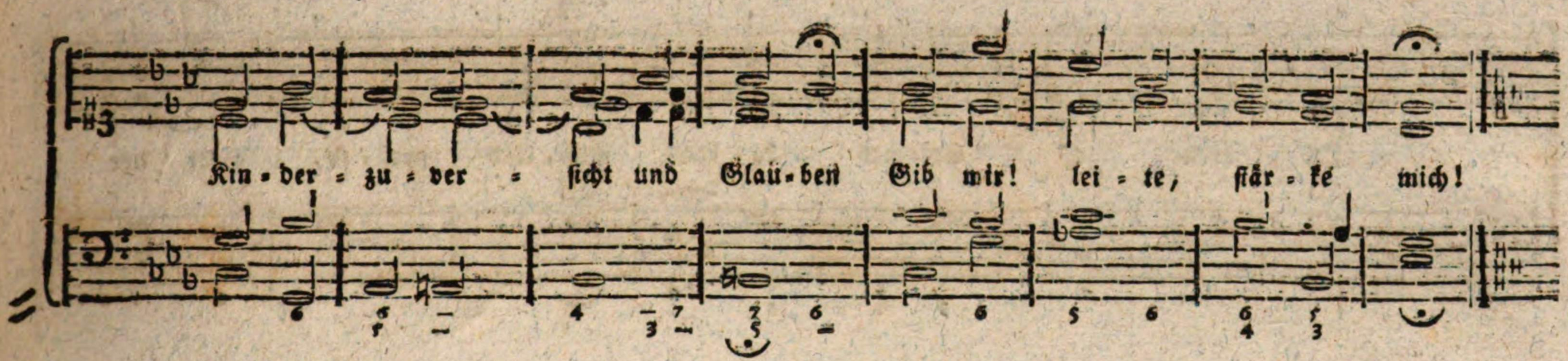
CXXIX. Vater Jesu Christi, mehre ꝛc.

Knecht, 1795.

Va - ter Je - su Chri - sti, meh - re Mein Ver - traun zu dir; er - hö - re

Mein, ach! zit - tern - des Ge - bet, Das um Kraft des Glau - bens fleht!
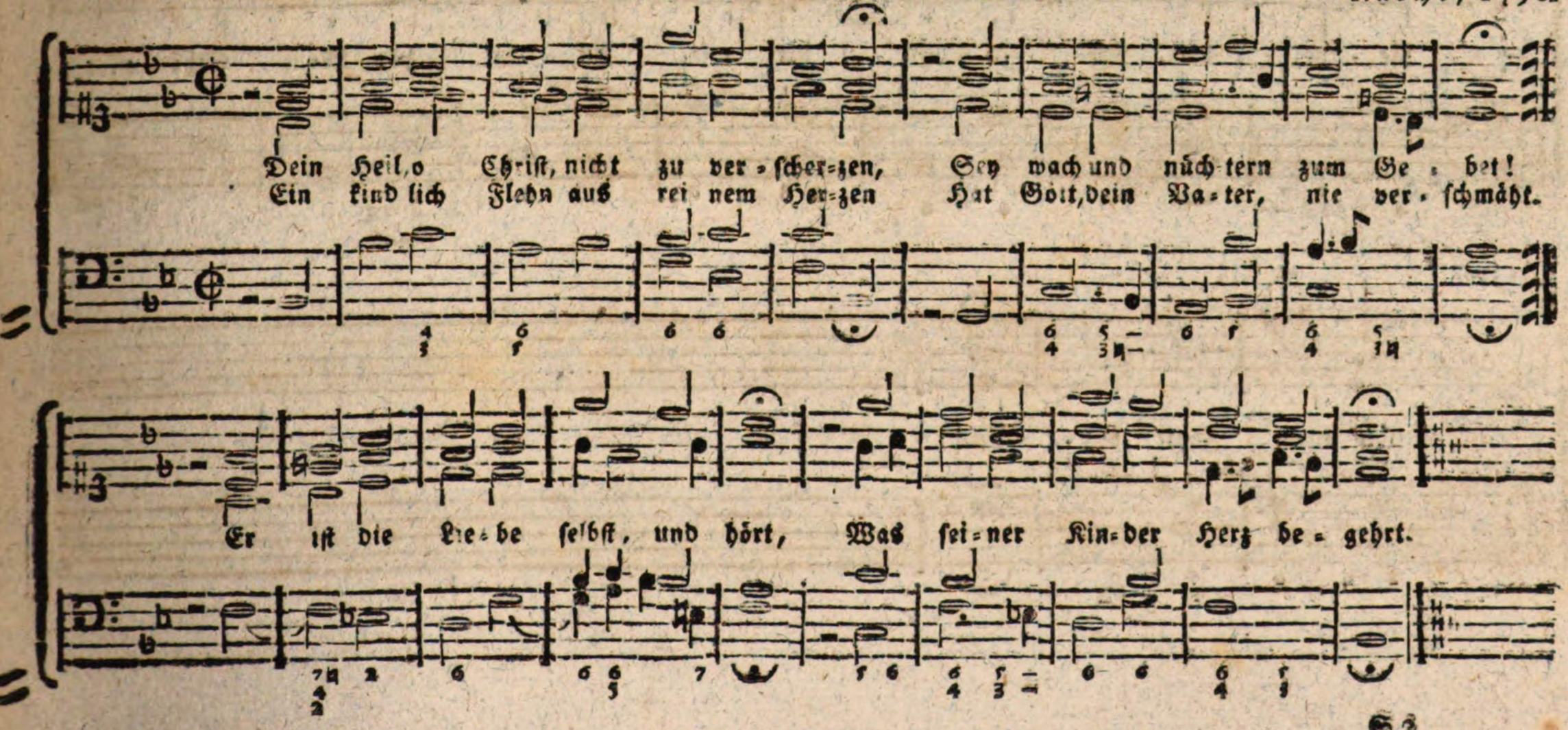
Denn dein Sohn will, die - sen Glau - ben Gib mir, dieß Ver - traun auf dich!



CXXX. Dein Heil, o Christ nicht zu verscherzen ꝛc.

Oder: Neue Melodie über: Wer nur den lieben Gott laßt walten ꝛc.

Knecht, 1796.



CXXXI. Ich freue meines Lebens mich ꝛc.

Munter. Knecht, 1796.

Ich freu - e mei - nes Le - bens mich, Und prei - se, Gott der

Lie - be, dich! Ich ru - fe dir mit Ju - bel zu: Mein Schö - pfer

und mein Gott bist du!

CXXXII. Wir Christenleut ꝛc.

Herr, dir sey Preis! Ich glaub und weiß: Der Grund des Heils sind

dei = ne Le = bens = wor = te; Bei die = sem Licht Ver = fehl ich nicht Den

schma = len Weg, die en = ge Him = mels = pfor = te.

CXXXIII. Vollendet ist dein Werk, vollendet ꝛc.
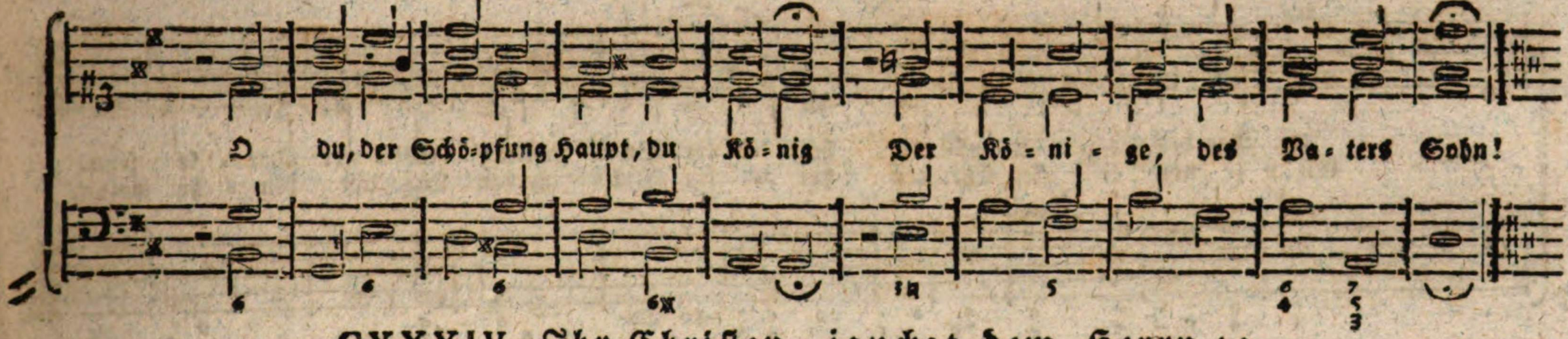
Knecht, 1795.

Voll = en = det ist dein Werk, voll = en = det, O Welt = er = lö = ser, un = ser Heil!
Den Fluch hast du von uns ge = wen = det, Nun wird dein Se = gen uns zu Theil!

Unisono.
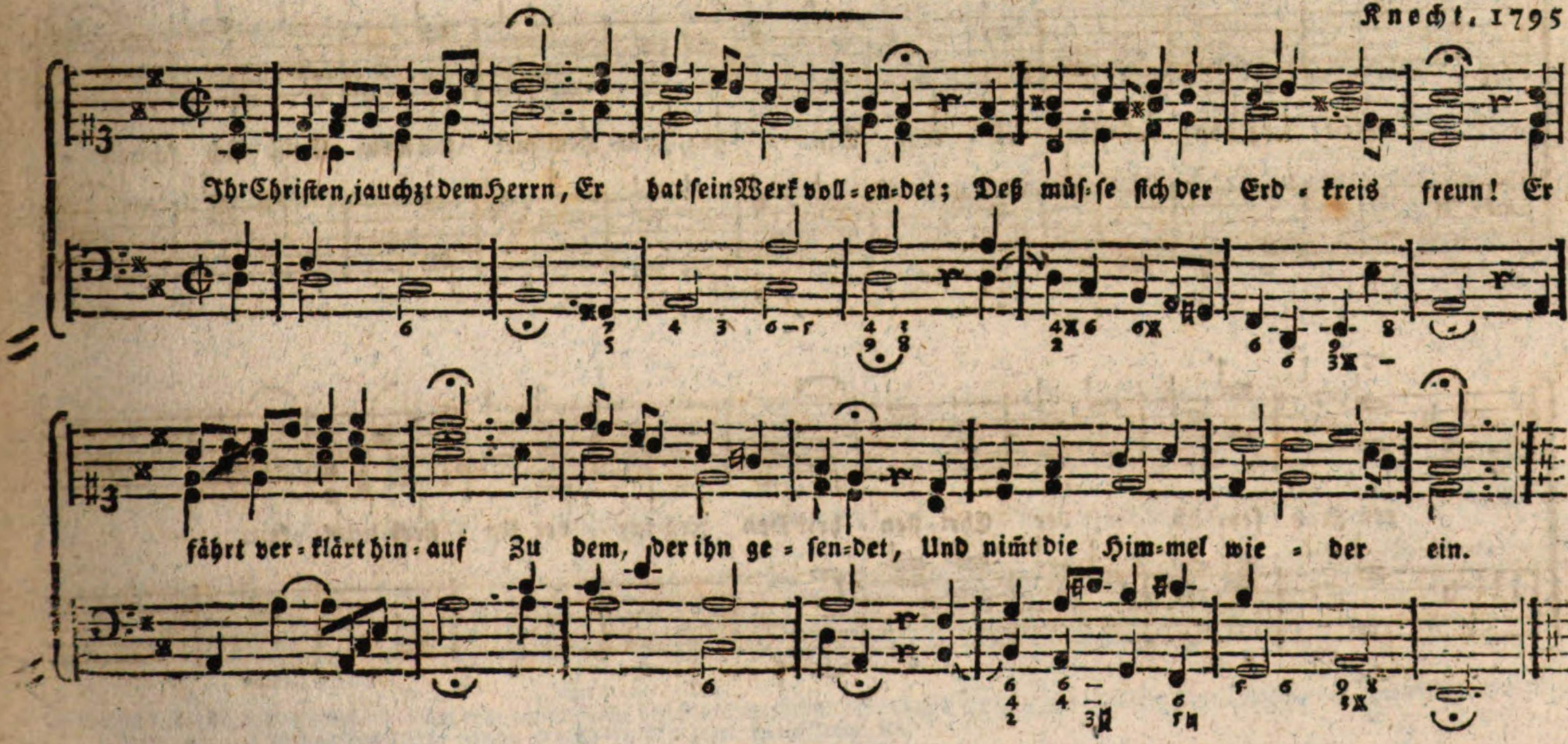
Du, der her = ab kam, neu = es Le = ben, Und Licht und Freu = den uns zu ge = ben,

Du schwingst dich auf zu Got = tes Thron. Für dich ist je = der Ruhm zu we = nig,
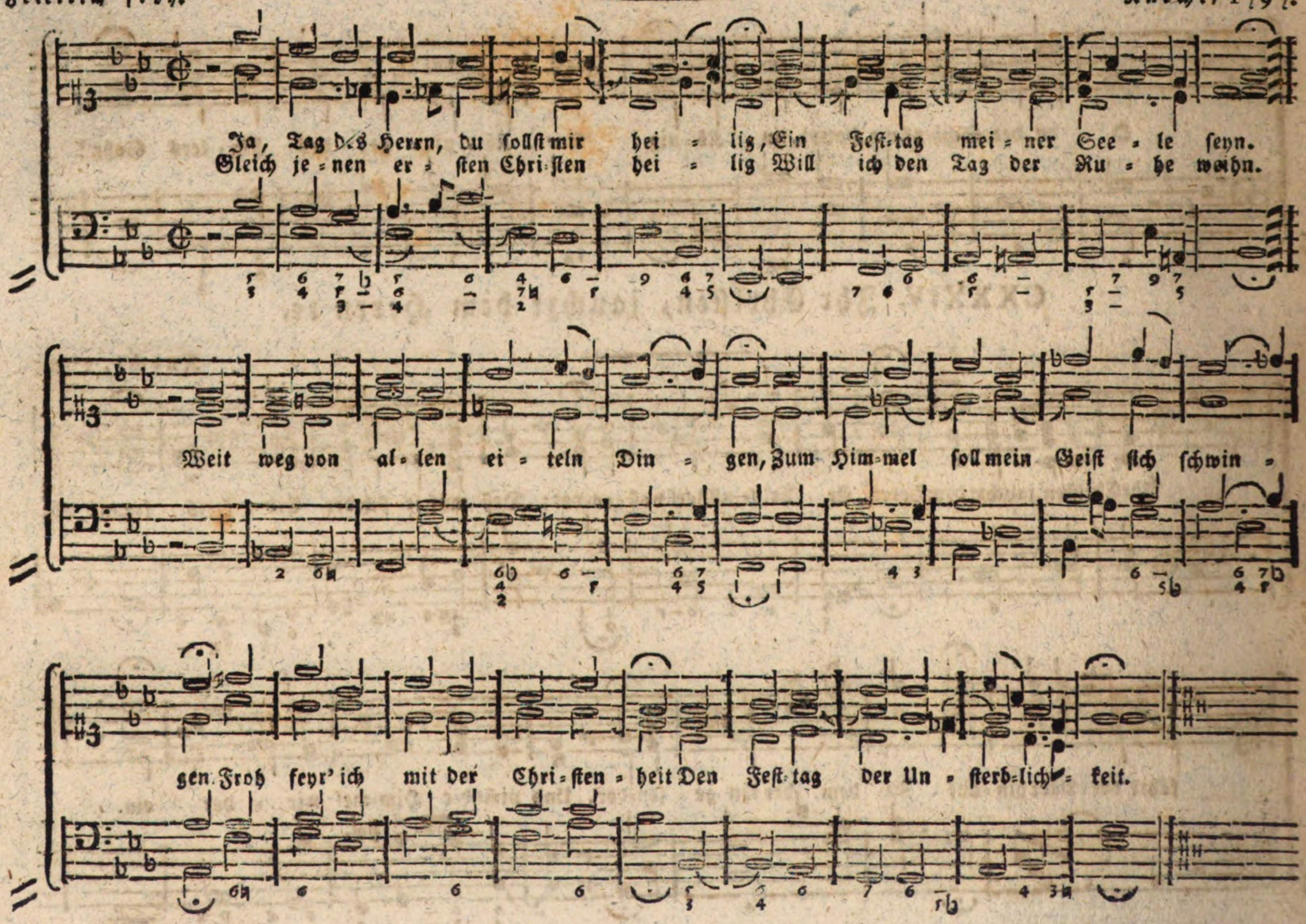


CXXXIV. Ihr Christen, jauchzt dem Herrn ꝛc.

Knecht. 1795



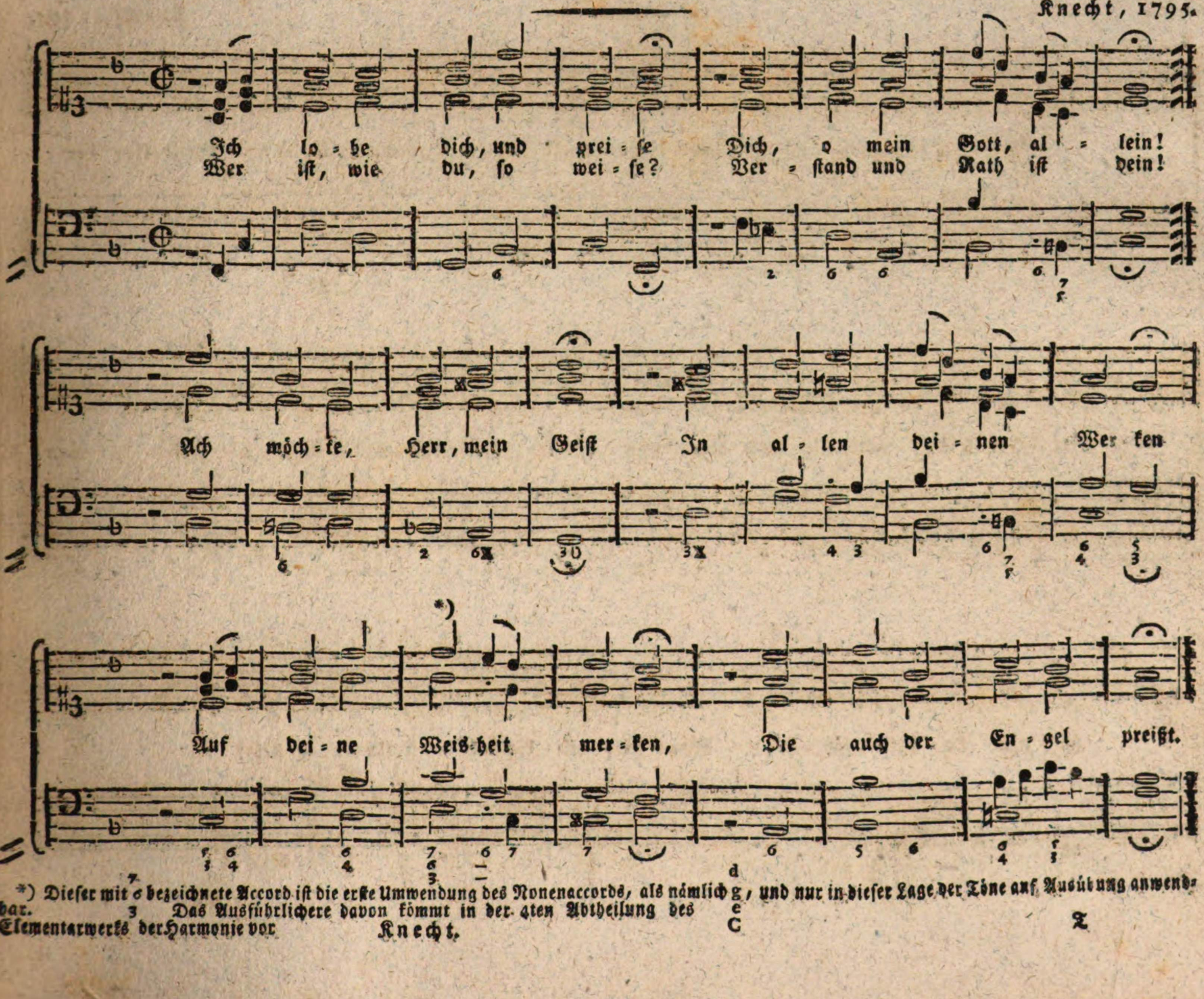
CXXXV. Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig ꝛc.

Feierlich froh. Knecht, 1797.



CXXXVI. Neue Melodie über: Von Gott will ich nicht lassen ꝛc.

Knecht, 1795.
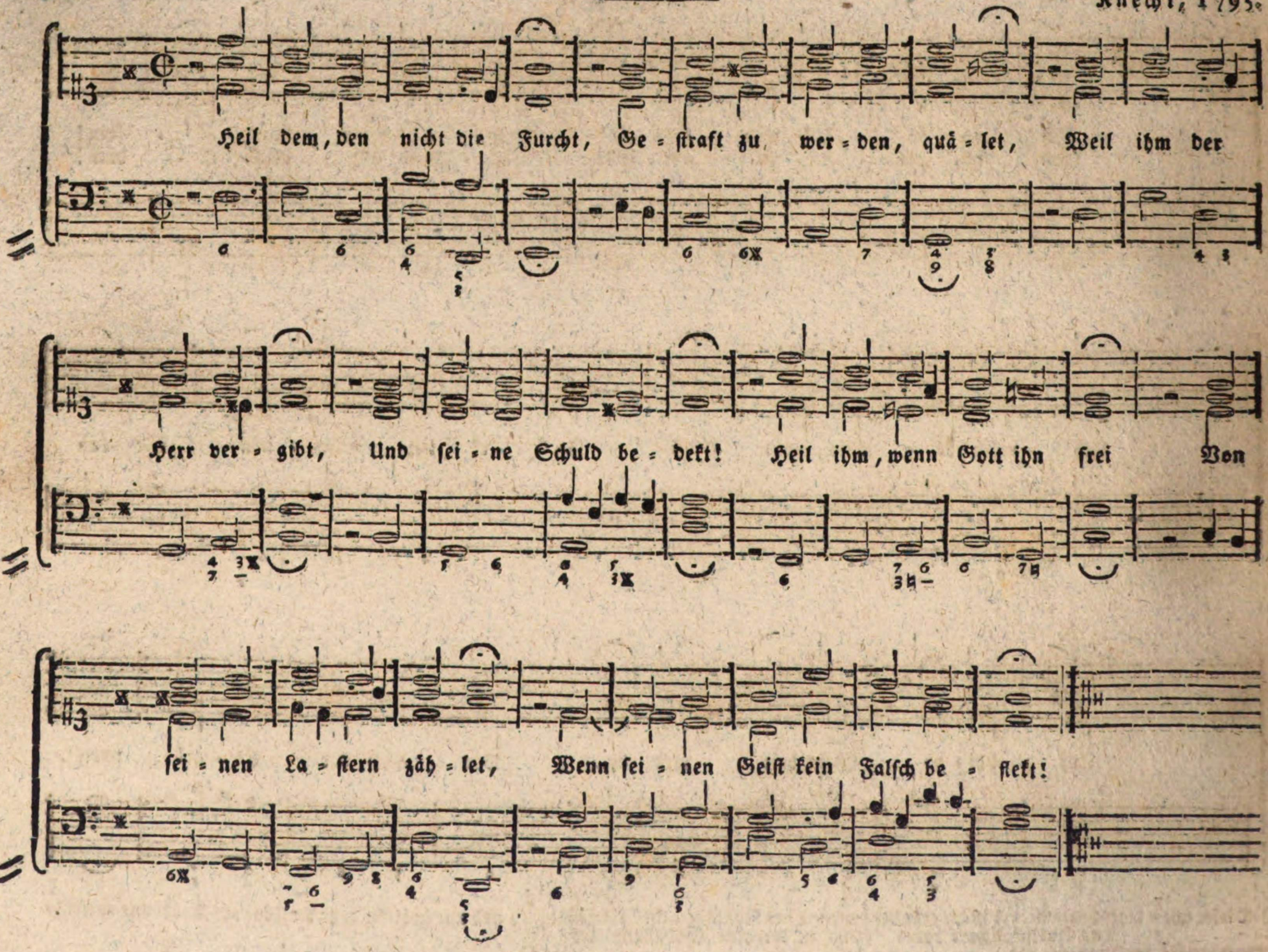


*) Dieser mit ♂ bezeichnete Accord ist die erste Umwendung des Nonenaccords, als nämlich g, und nur in dieser Lage der Töne auf Ausübung anwendbar. Das Ausführlichere davon kömmt in der 4ten Abtheilung des Elementarwerks der Harmonie vor

d
e
C

Knecht.
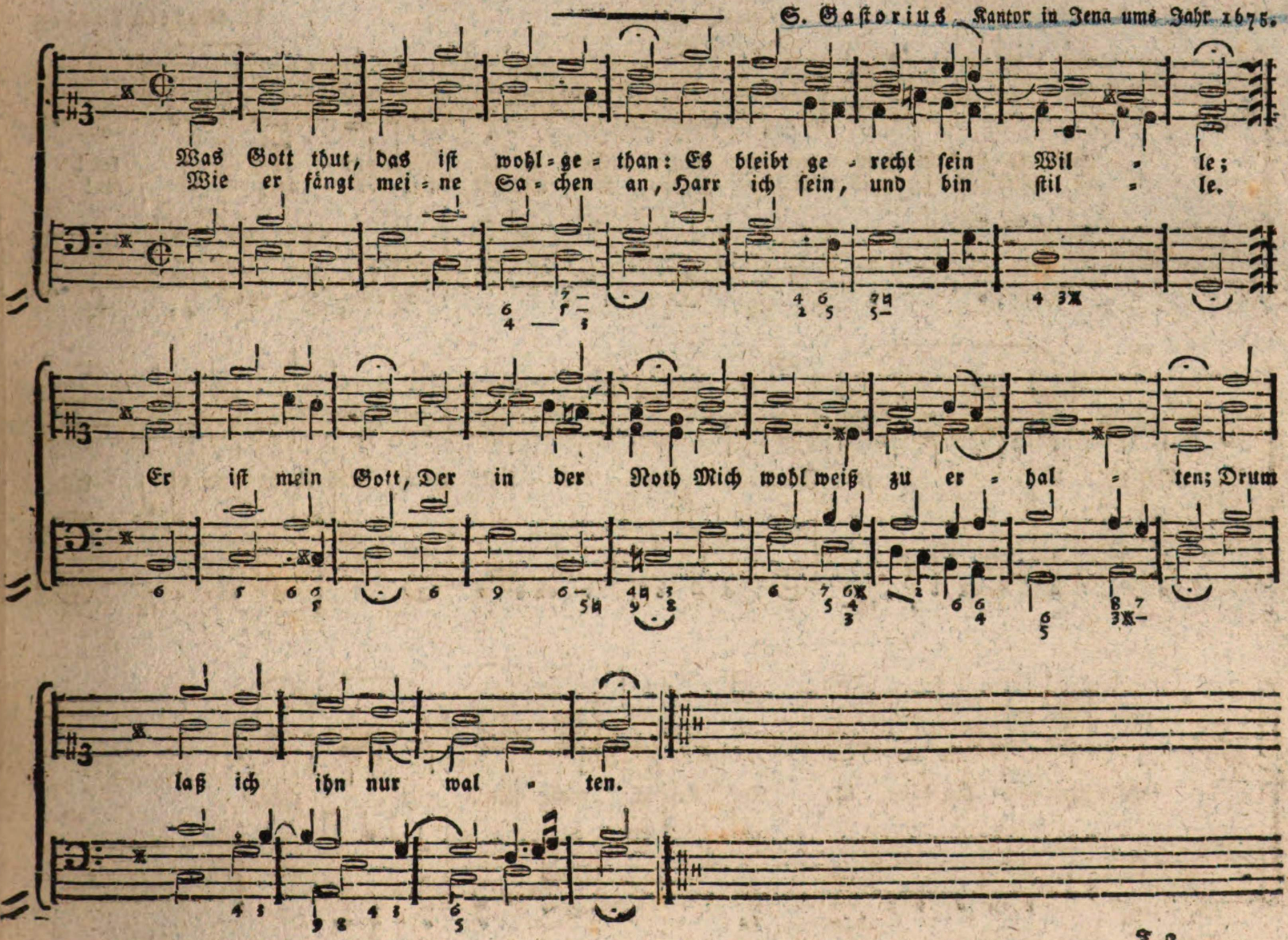
CXXXVII. Heil dem, den nicht die Furcht ꝛc.

Knecht, 1795.



CXXXVIII. Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.

S. Gastorius, Kantor in Jena ums Jahr 1675.



CXXXIX. Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc

Jonisch um eine Secunde höher.
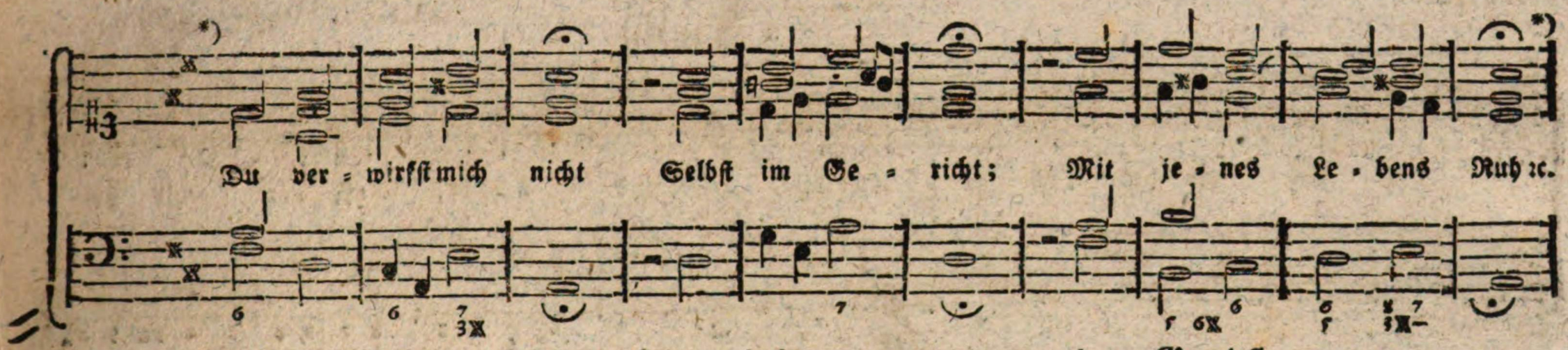
D. Martin Luther.

Ein fe = ste Burg ist un = ser Gott, Ein gu = te Wehr und Waf = fen!
Er hilft uns frei aus al = ler Noth, Die uns jezt hat be = trof = fen!

*) Der alt' bö = se Feind Mit Ernst ers jezt meint, Groß Macht und viel List
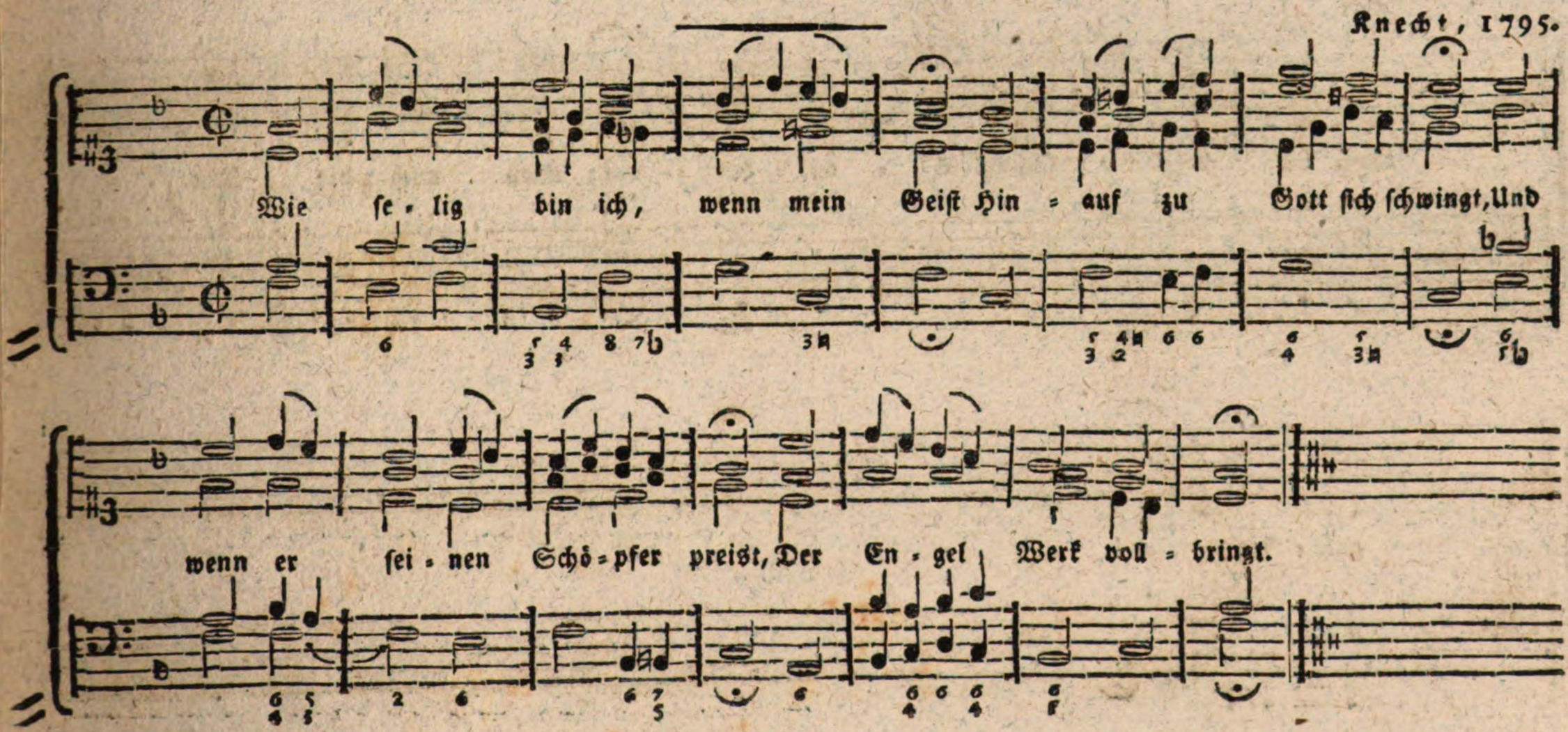
Sein grau = sam Rü stung ist, Auf Erd ist nicht sein's glei = chen.

*) Wenn das Lied: „Auf ewig ist der Herr mein Theil," nach dieser Melodie gesungen wird, so müssen die obigen drei ersten, mit *) bezeichneten Abschnitte des zweiten Theiles, nach nachfolgendem, hierüben (S. 149) stehenden, gleichfalls mit *) bezeichneten Rhytmus gesungen werden:



CXL. Wie selig bin ich, wenn mein Geist ꝛc.

Knecht, 1795.



CXLI. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn ꝛc.

Hypoionisch.

1588
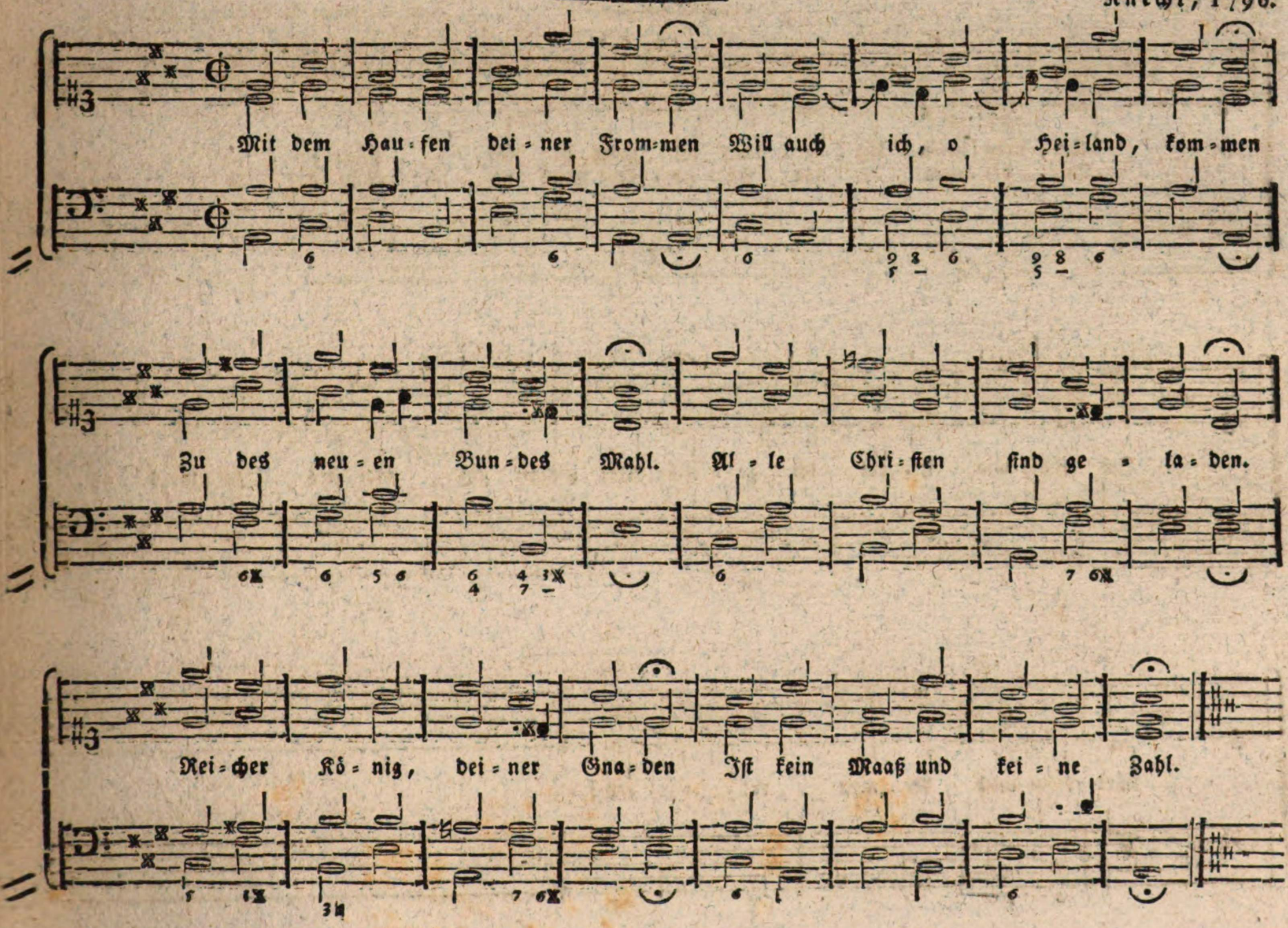
An dir hab ich ge = sün = digt, Herr, Und ü = bel oft vor dir ge=

than. Du siehst die Schuld, All = wis = sen = der; Sieh auch die Reu = e

gnä = dig an!

CXLII. Mit dem Haufen deiner Frommen 2c.

Knecht, 1796.



CXLIII. Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc.

Von Nik. Hermann, Kantor im Joachimsthale, einer Bergstadt in Böhmen; gest. 1561.

Hypojonisch.

Ach, nein! mein Au - ge darf ich nicht Zu dir, o Gott, er - be - ben!
Vor dei - nem rei - nen An - ge - sicht Muß ich, ich Sün - der be - ben.

Ich fühl, wie ü - bel ich ge - than. Wer nimmt sich mei - nes Jam - mers an,

Wer kann mich Ar - men ret - ten?

CXLIV. Gerechter Richter aller Welt! ꝛc.

Ernsthaft. Knecht, 1796.

Ge = rech = ter Richter al = ler Welt! Du bist ein Gott, der täg = lich dräut;
Dein Zorn, der auf die Bö = sen fällt, Brennt ü = ber sie schon in der Zeit;

Doch trägst du hier noch ih = re Schuld, Doch scho = nest du, Lang = mü = thi = ger!

Du harrst und ru = fest mit Ge = duld Ab = trün = ni = ge zur Wie = der = kehr.

all' unisono.

CXLV. Gott, werd' ich stets von Seufzen müde ꝛc.

Phrygisch. Mit Wehmuth und am Ende mit Getrostheit. Knecht, 1797.

Gott, werd' ich stets von Seuf=zen mü=de, Und nie von dir ge hö=ret seyn?
Fehlt mei=nem Her=zen stets der Frie=de? Werd ich dir nie ein Dank=lied weihn?

Wie lan=ge willst du mein ver ges=sen, Der ich so si=cher und ver=mes=sen
Wie lang soll ich noch za=gen müs=sen? Sieh, wie mein Herz von Reu zer=ris=sen,

Den Reich=thum dei=ner Huld ver=schmädt?
Er=bar=mer, dich um Gna de fleht!

CXLVI. Allein zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc.

Hypoäolisch. Um eine Sekunde tiefer.

1540

Al = lein zu dir, Herr Je = su Christ, Steht mein Ver=traun auf Er = = = den.
Ich weiß, daß du mein Trö = ster bist; Kein Trost kann mir sonst wer = = = den.

Es ist kein Ret = ter auf=ser dir, Kein Mensch, kein En = gel, wel=cher mir Aus mei = nen

Nö = then hel fen kann. Dich ruf ich an; Du bists, der hel = fen will = und kann.

CXLVII. Aus meines Herzen Grunde ꝛc.

Nik. Hermann.

Dich krön - te, Gott mit Freu - den, Herr Je - su, nach dem Streit!
Du giengst durch Schmach und Lei - den Zu dei - ner Herr - lich - keit.

Tri - umph war dir dein Tod! Dein Kampf war aus - ge - käm - pfet: Dein

stol - zer Feind ge - dämp - pfet, Nun fuhrst du auf zu Gott.

CXLVIII. Ihr Mitgenossen, auf zum Streit ꝛc.

Mit Feuer. Knecht, 1796.

Ihr Mit-ge-nossen, auf zum Streit, Da-mit uns Gott be-leh-ne! Es gilt das Reich der Herrlichkeit, Der

Ue-ber-win-der Kro-ne! Der Wei-chen-de wird nicht ge-krönt. Wie hat der Herr ge-strit-ten, Der

Herr, der uns mit Gott versöhnt! Er hat für uns ge-lit-ten Am Oel-berg und am Kreu-ze.

CXLIX. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

1687

Al = le Menschen müs = sen ster = ben, Al = les Fleisch lebt kur = ze Zeit;
Und was lebt, muß erst ver = der = ben, Eh es schö = ner sich er = neut.

Die = ser Leib von Staub und Er = den Muß zur Er = de wie = der wer = den,

Um ver = klärt einst auf = zu = stehn, Und in Him = mel ein = zu = gehn.

CL. O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.

1053

Ach, ſter = ben wird den zwei = ten Tod, Wer, Gott, dein vä = ter = lich Ge = bot, Den
Wen Je = ſu Blut nicht rei = zet, rein Und hier der Sün = den Feind zu ſeyn; Wer

Gna = den = ruf, nicht ach = tet.
ruch = los dich ver = ach = tet; Ach, die = ſem Un = be kehr = ten flammt Die

Höll'! er iſt mit Recht ver = dammt.

CLI. Ermuntre dich mein schwacher Geist ꝛc.

Joh. Schop.
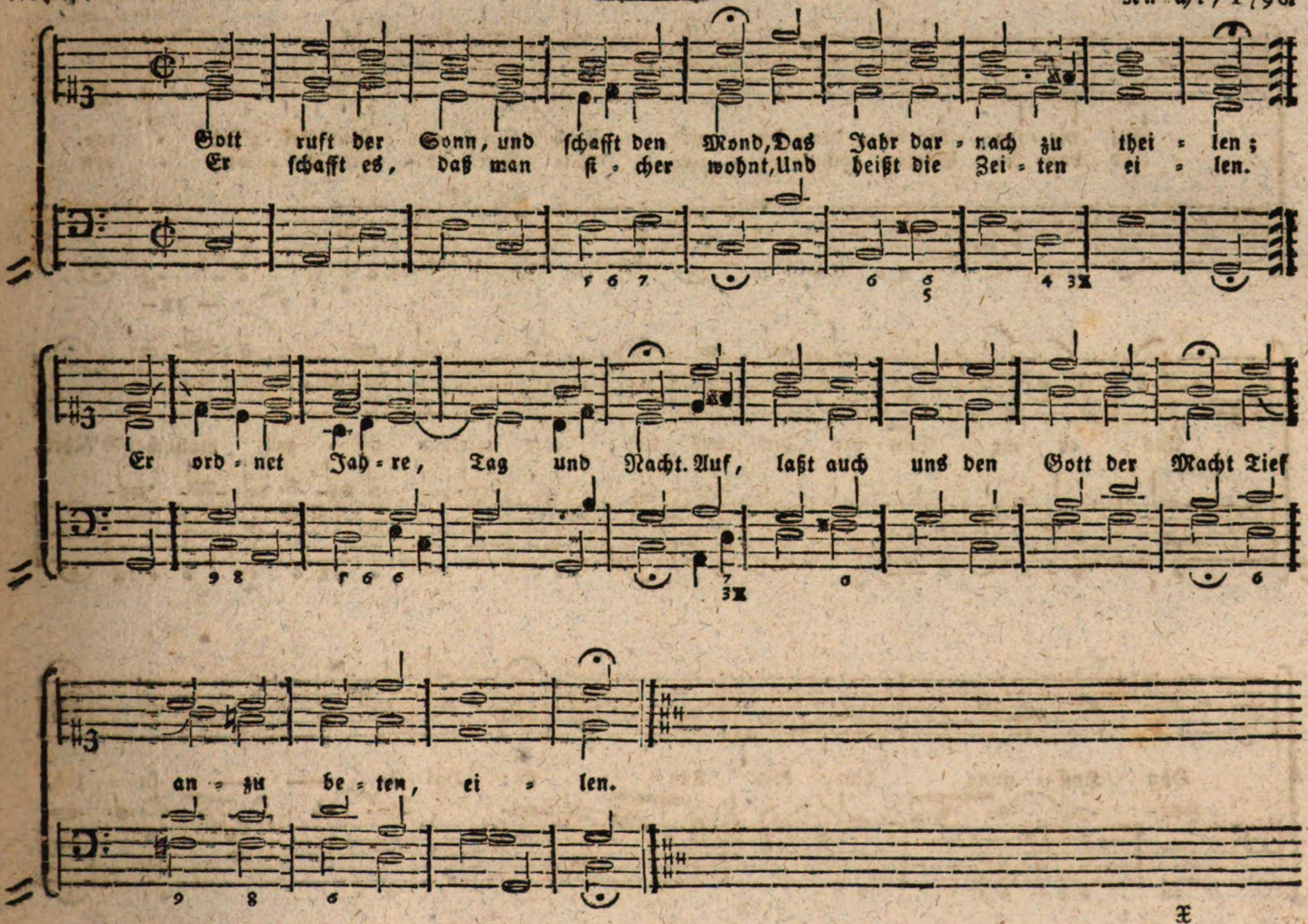
Du bist ein Mensch, und Gott hat die Aus wei = sem Zweck oer = bor = gen,
Was künf = tig ist; er sorat da = für: Was hel = fen dei = ne Sor = gen?

Und doch irrst du mit ban = gem Sinn Durch tau = send eit = le Sor = gen hin, Und

denkst: wie wills auf Er = den, Wie wirds mit mir noch wer = den?

CLII. Gott ruft der Sonn, und schafft den Mond ꝛc.
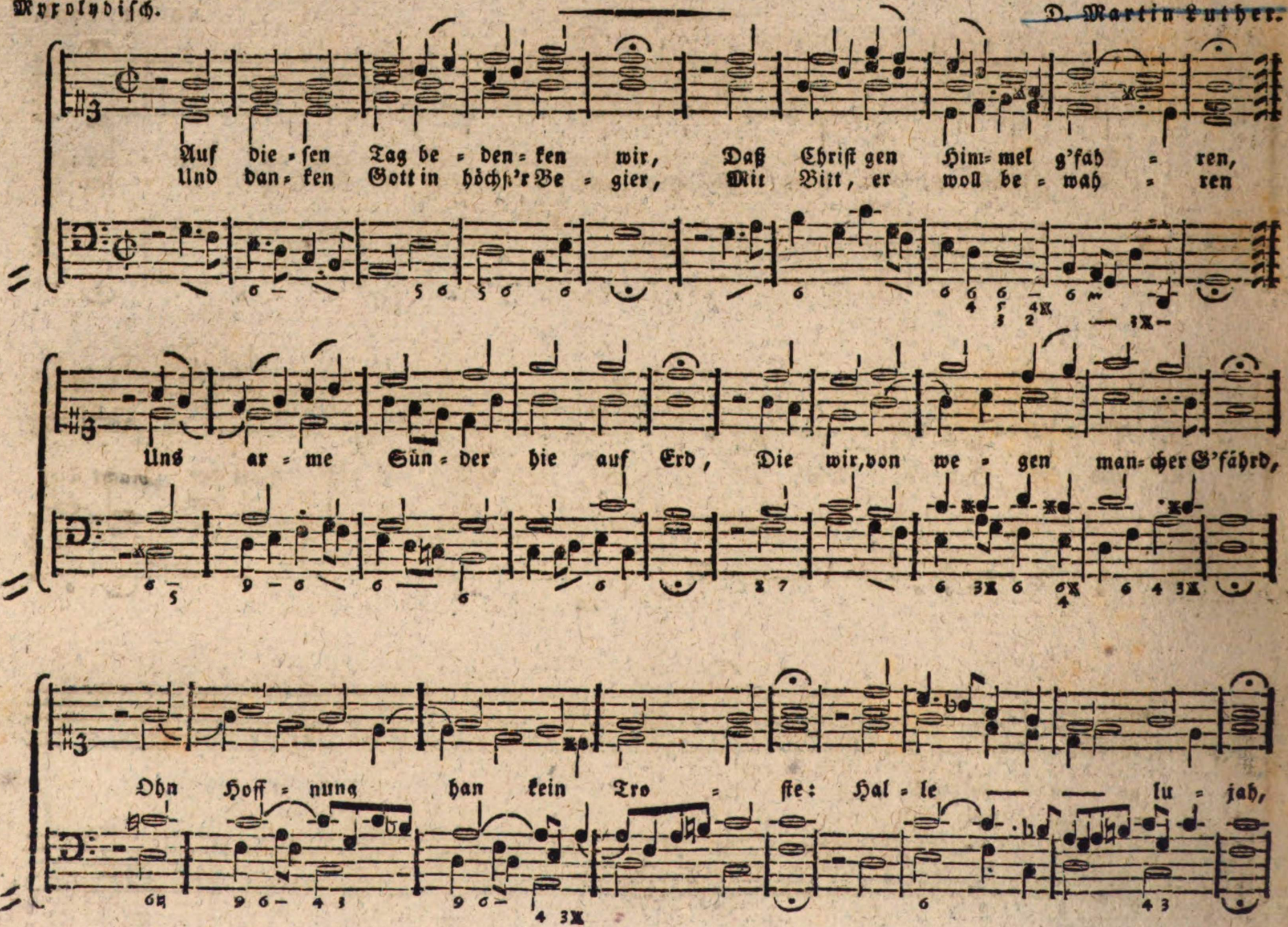
Lebhaft. Knecht, 1796.



x

CLIII. Auf diesen Tag bedenken wir ꝛc. *)

Myxolydisch. D. Martin Luther.



*) Diese Festtagsmelodie ist ächt myxolydisch, und man hat sich beflissen, die harmonische Begleitung dem Geiste der myxolydischen Tonart gemaß einzurichten.

Hal - le - lu - jah!

CLIV. Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.

1664

Je - sus Chri - stus, wir sind hier, Dei - ne Weis - heit an - zu - hö - ren!
Len - ke Sin - nen und Be - gier Zu des Him - mels süs - sen Leh - ren,

Daß die Her - zen von der Er - den Ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

CLV. O grofer Gott von Macht ꝛc.

Hypophrygisch. Um eine Quarte höher.

O grof=fer Gott von Macht! An Huld und Gna=de reich! Ach strafst du

Sün=der, Herr, Und Hei=li=ge zu=gleich? Es möch=ten ei=ni=ge doch rein

Vor dir, wie Men=schen rein sind, seyn; Drum wollst du uns ver=scho=nen!

Nach un = serm Thun nicht loh = nen!

CLVI. Es ist vollbracht 2c.

Mit lebhafter Empfindung.

Knecht, 1796.

„Es ist voll = bracht!“ So ruft mit Macht Der Herr vom Kreuz her = nie = der.

Stimmt in sei = nen Siegsae = sang, Mit er = löß = te Brü = der!

CLVII. Dieß sind die heil'gen zehn Gebot ꝛc.

Dorisch.

D. Martin Luther.
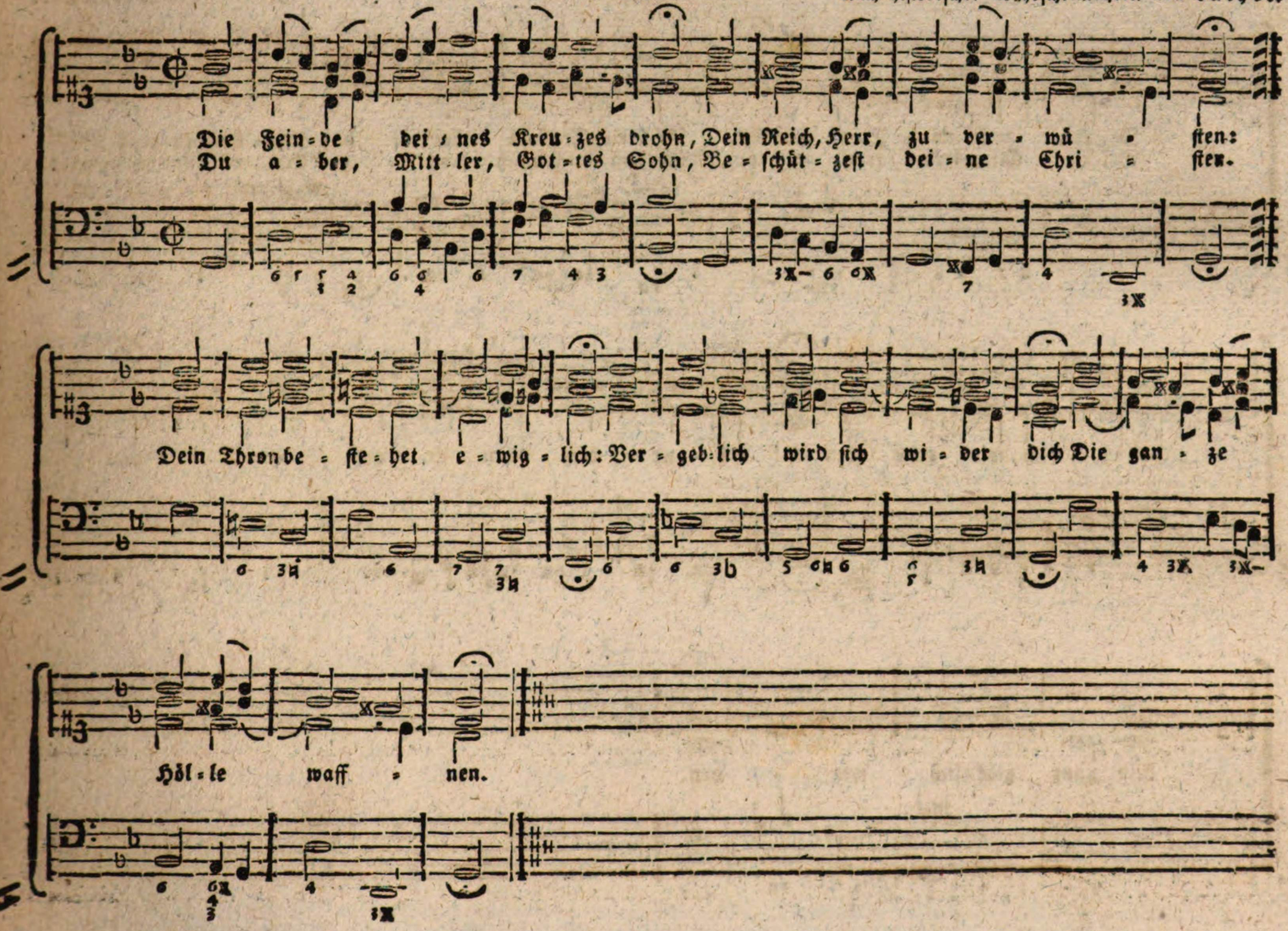
Dieß sind die Rech-te, wei-che Gott den Kin-dern A-bra-hams ge-bot; Aus

fin-stern Wol-ken sprach er sie zu I-sra-el vom Si-na-i. So

sprach — der Herr:

CLVIII. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält ꝛc.

Nach historischer Wahrscheinlichkeit von Luther.



CLIX. Jesu, meine Freude ꝛc.

Joh. Krüger.

Je = su, mei = ne Freu = de, Be ster Trost im Lei = de, Mei = nes Her = zens Theil!
Dei = ne Mitt = ler = treu = e Macht, daß ich mich freu = e Dei ner, Herr, mein Heil!

Hab ich dich, wie reich bin ich! Oh = ne dich kann ich auf Er = den

Nie ganz glük = lich wer = den.

CLX. Eben dieſe Melodie mit einigen Abänderungen. *)

Je=ſu mei=ne Freu = de, Be=ſter Troſt im Lei = de,
Dei=ne Mittler=treu = e, Macht, daß ich mich freu = e

Mei=nes Her=zens Theil! Hab ich dich, wie reich bin ich!
Dei=ner, Herr, mein Heil!

Oh=ne dich kann ich auf Er = den Nie ganz glük=lich wer = den.

*) Dieſe Melodie, welche ſich der doriſchen Tonart mehr, als die vorige, nähert, und in Sachſen ſo geſungen wird, iſt ſamt den Zwiſchenſpielen, aus dem dritten Theile meiner Orgelſchule, welcher eine theoretiſch praktiſche Abhandlung über das Choralſpiel enthält, genommen. Knecht.

CLXI. Christ lag in Todesbanden ꝛc.

Dorisch. D. Martin Luther.

Christ lag in To-des-ban-den, Für un-sre Sünd ge-ge-ben,
Der ist wie-der er-stan-den, Und hat uns bracht das Le-ben:

Deß wir sol-len frö-lich seyn, Gott lo-ben und ihm dank-bar seyn, Und sin-gen:

Hal-le lu-jah! Hal-le-lu-jah!

CLXII. Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.

Schwing zu dei = nem Gott dich auf, Schwer=muths vol = le See = le!
Hem = me dei = ner Thrä = nen Lauf, Ban = ge, blö = de See = le!

Zwei fel nicht, nicht Drohn, noch List Sol = len dir den Glau = ben,

Und den Trost, den Je = sus Christ Dir er = wor = ben rau = ben.
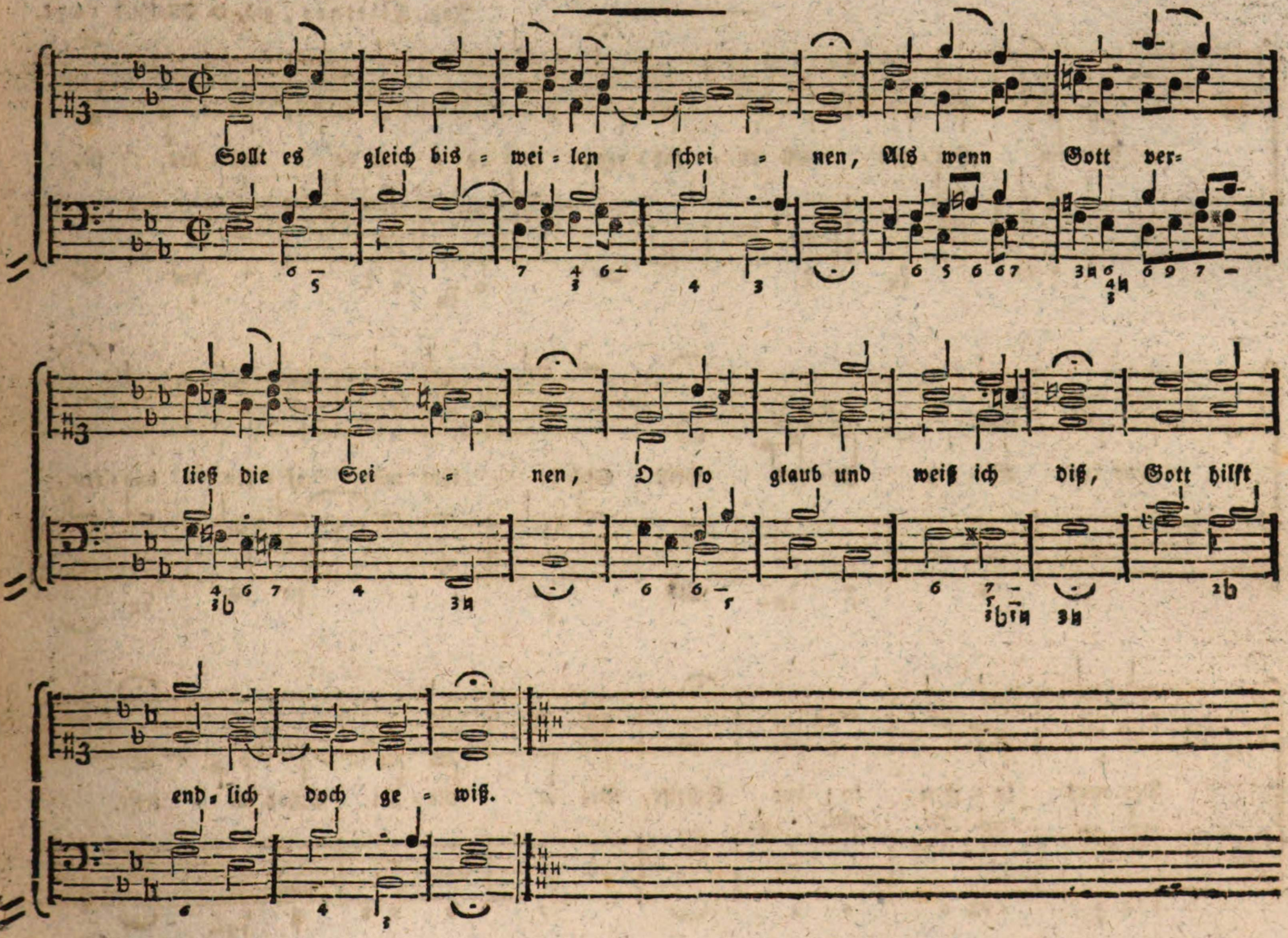
CLXIII. Sollt' es gleich bisweilen scheinen ꝛc.

Sollt' es gleich bis = wei = len schei = nen, Als wenn Gott ver = ließ die

Sei = nen, O so glaub und weiß ich diß, Gott hilft end = lich

doch ge = wiß.

CLXIV. Eine andere Melodie:



CLXV. Ach, was soll ich Sünder machen ꝛc.

Joh. Flittner, gest. in Stralsund 1678.

Wer im Her = zen will er = fah = ren, Und da = rum be = mü = het ist,

Daß der Kö = nig Je = sus Christ Sich in ihm mög of = fen = bah = ren,

Der muß su = chen in der Schrift, Bis er die = sen Schatz an = trift.

CLXVI. Was iſts, daß ich mich quäle ꝛc.

Ruhig. Knecht, 1797.

Was iſts, daß ich mich quä-le? Harr Got-tes, mei-ne See-le,

Harr, und ſey un-ver-zagt! Du weißt nicht, was dir nü-tzet! Gott weiß es,

und Gott ſchü-tzet; Er ſchü-tzet den, der nach ihm fragt.

CLXVII. Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

David Scheidemann, Organist in Hamburg 1604.

Wie leuchtet uns der Morgen = stern Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn! Der Auf=gang
O Sohn, von dei=nem An = ge = sicht Um = stra = let mich all = mäch=tigs Licht, Daß ich den

aus der Hö = he!
Tod nicht se = he! Le = ben Werd ich! Zwar ich wer=de wie=der

Er = de: A = ber le = ben, Dennoch werd ich e = wig le = ben!

CLXVIII. Nun bitten wir den heiligen Geist ꝛc.

D. Martin Luther.

Nun bit-ten wir den hei-li-gen Geist Um den rech-ten Glau-ben al-ler-meist,

Daß er uns be hü-te An un-serm En-de, Wann wir heim-fah-ren aus

die-sem E-len-de. Ky-ri-e-e-lei-son!

CLXIX. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr ꝛc. *)

Je = ru sa lem von fre = cher Wut Ent = zün = det, for = dert Je = su
Ach, Mör = der = stadt, er = schrikst du nicht? Bald, bald wirst du sein Zorn = ge=

Blut Zur Ra = che sei = ner Sün = den.
richt Und sei = nen Fluch em = pfin = den! Der Un = schuld

Blut kommt ü = ber dich; Dich schwer zu stra = fen, rü = stet sich Der

*) Nach der Art, wie diese Melodie in Wirtemberg meistens gesungen wird, und mit einer einfachen Begleitung.

Herr; des Rä = chers Arm ist schwer: Für dich ist nun kein Ret ter mehr. Je-

ru = sa = lem! Je = ru = sa = lem! den du ver = schmäht, Hat Gott zum

Herrn der Welt er = höht.

CLXX. O Lamm Gottes, unschuldig ꝛc.

O Lamm Got = tes, un = schul = dig Am Stamm des Kreu = zes ge = schlach = tet,
All = zeit er = fun = den ge = dul = dig, Wie = wohl du wa = rest ver = ach = tet:

All Sünd hast du ge = tra = gen, Sonst müß = ten wir ver = za = gen. Er=

barm dich un = ser, o Je = su!

CLXXI. Seelenbräutigam ꝛc.

Adam Drese, Kapellmeister zu Arnstedt in Thüringen 1657.
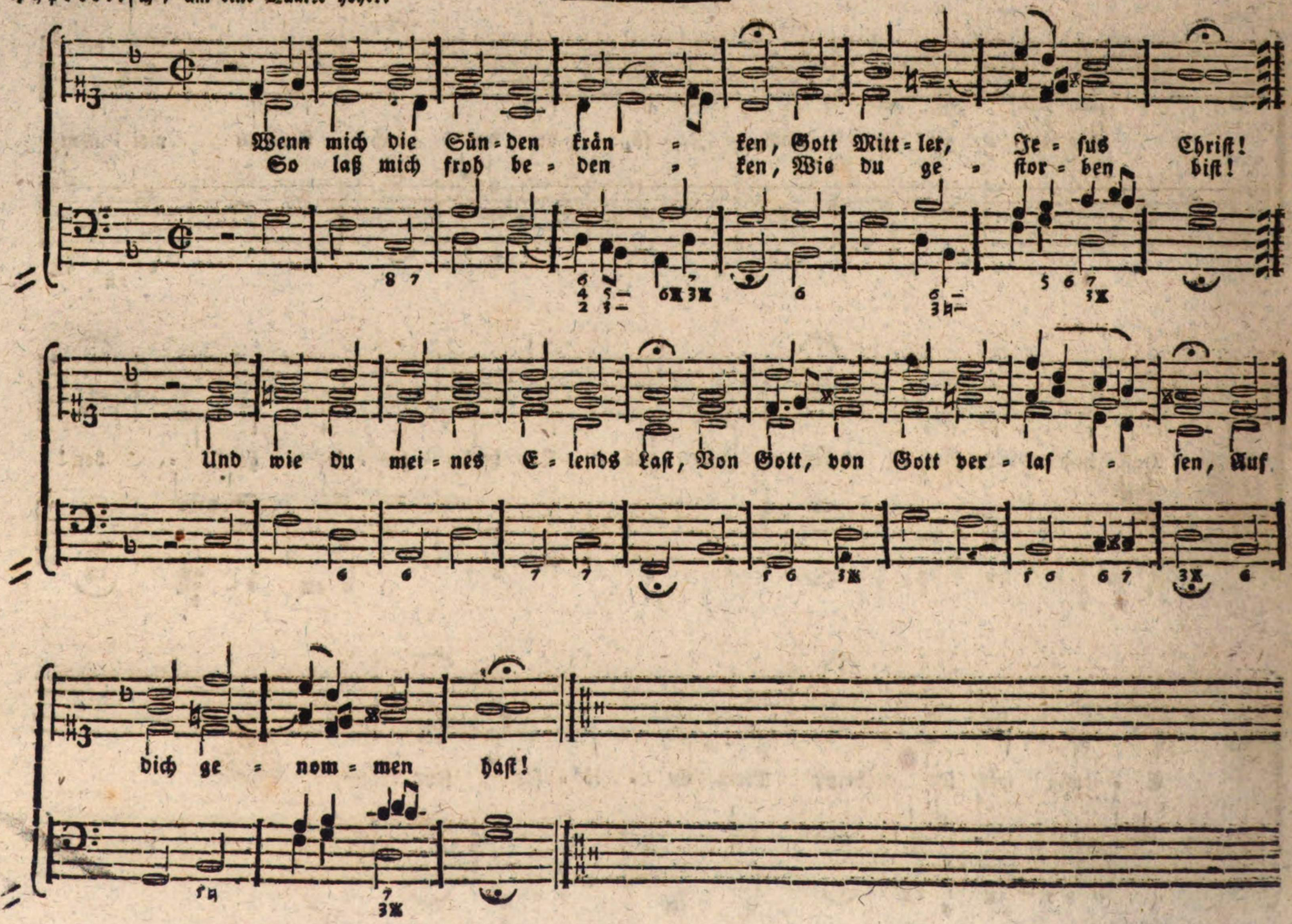
Dir er = geb' ich mich, Je = su, der du dich Auch zu mei = nem

Heil und Le = ben In den Tod hast hin = ge = ge = ben!

E = wig will ich dein, Mein Er = lö = ser seyn.
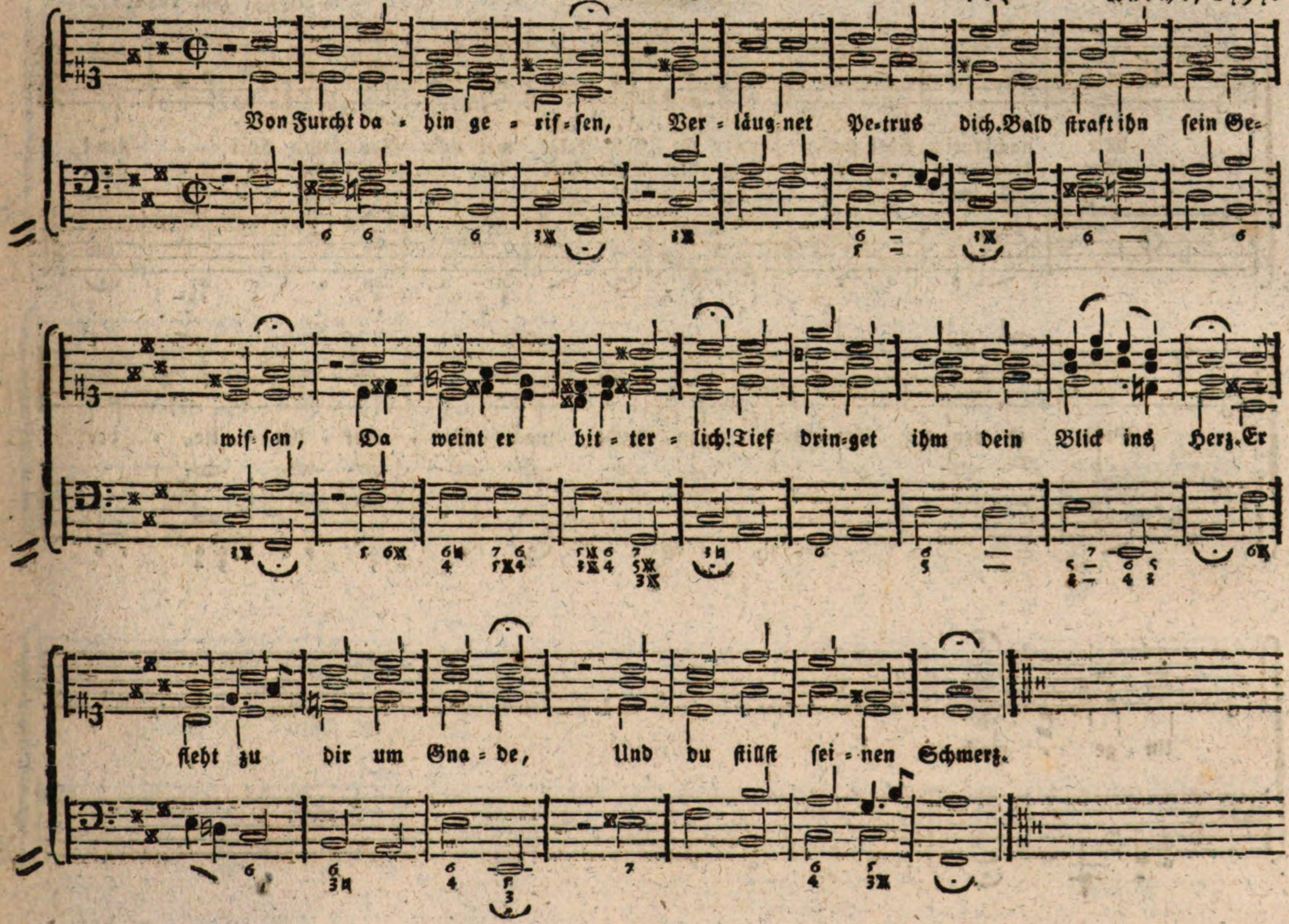
CLXXII. Wenn meine Sünd' mich kränken ꝛc.

Hypodorisch, um eine Quarte höher.



CLXXIII. Von Furcht dahingerissen ꝛc. Oder neue Melodie über: Wenn meine Sünd' mich kränken ꝛc.

Wehmüthig. Knecht, 1797.



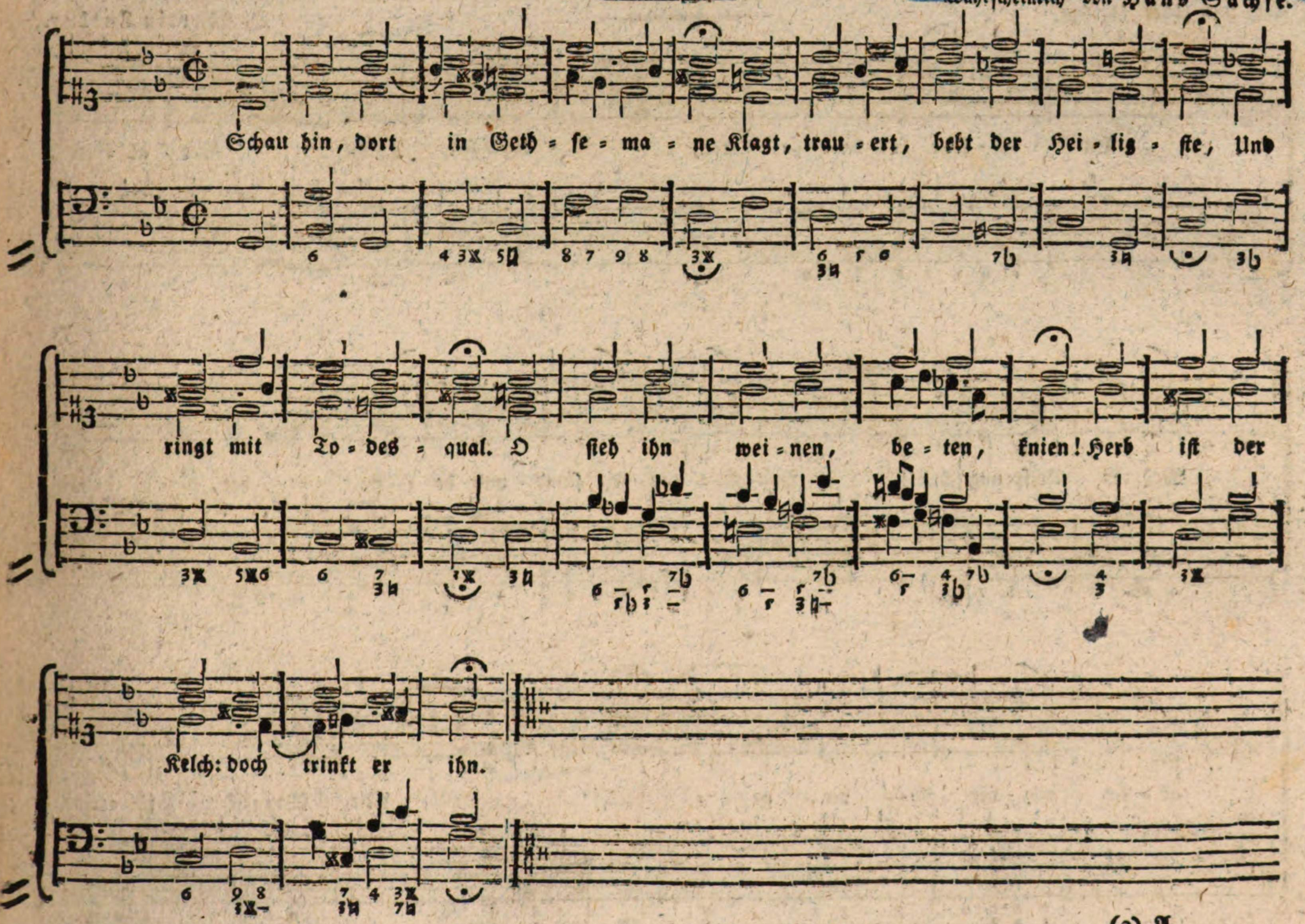
CLXXIV. Mir nach! spricht Christus, unser Held ꝛc.
Oder: Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit ꝛc.

Joh. Hermannschein, Musikdirektor in Leipzig, gest. 1631.

Mir nach! spricht Chri-stus, un-ser Held, Folgt mei-nem Vor-bild, Chri-sten!
Ver-leug-net euch, be-siegt die Welt Mit ih-ren schnö-den Lü-sten;
Gebt ih-ren Rei-zun-gen nicht nach, Er-dul-det lie-ber
Un-ge-mach.

CLXXV. Warum betrübst du dich, mein Herz ꝛc.
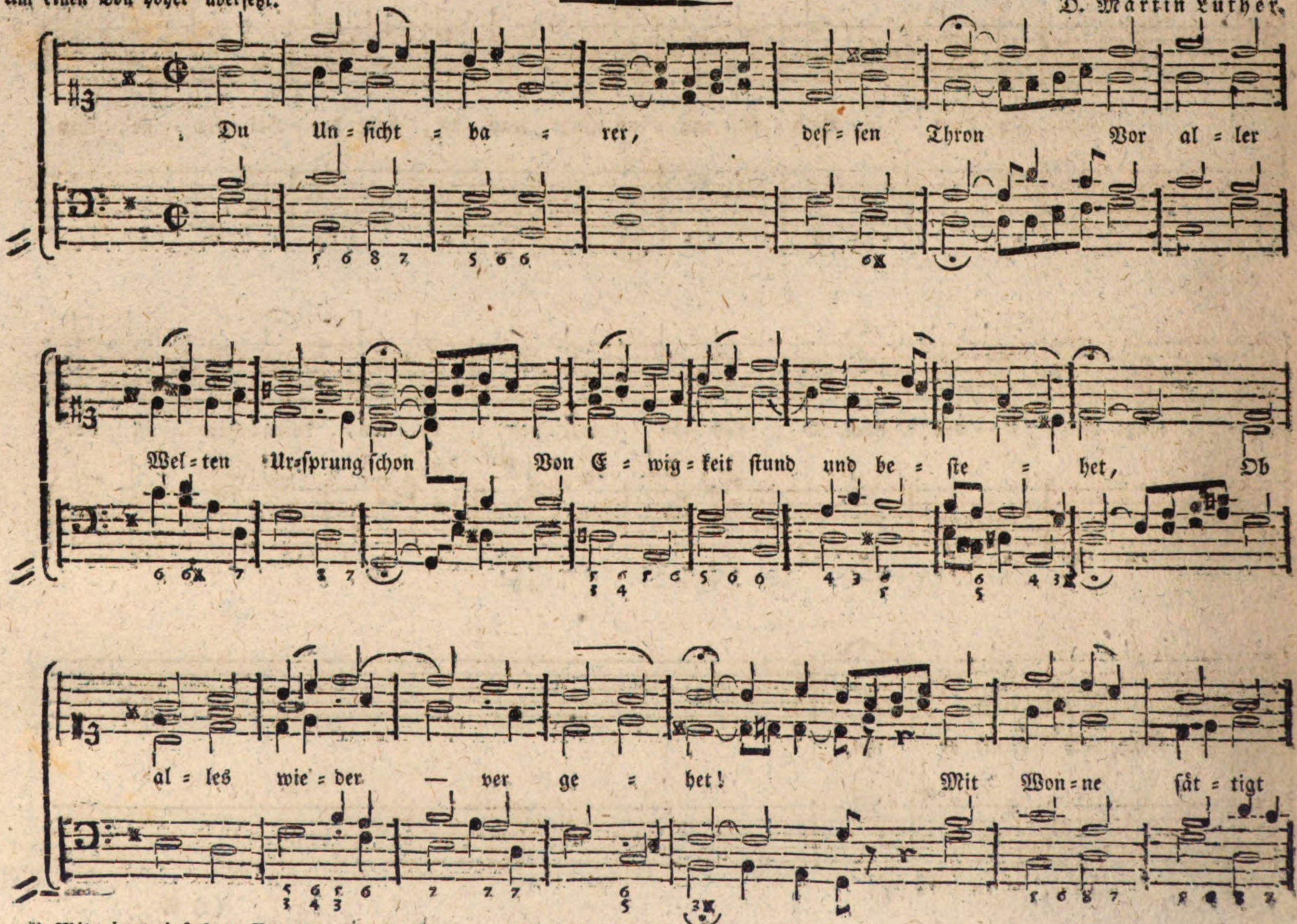
Wahrscheinlich von Hans Sachse.



CLXXVI. Komm, heiliger Geist, Herre Gott 2c. *)

Um einen Ton höher übersetzt.

D. Martin Luther.



*) Mit einer einfachern Begleitung als diese nehmliche Melodie, Seite 4, Nro. III. in gegenwärtigem Werke.
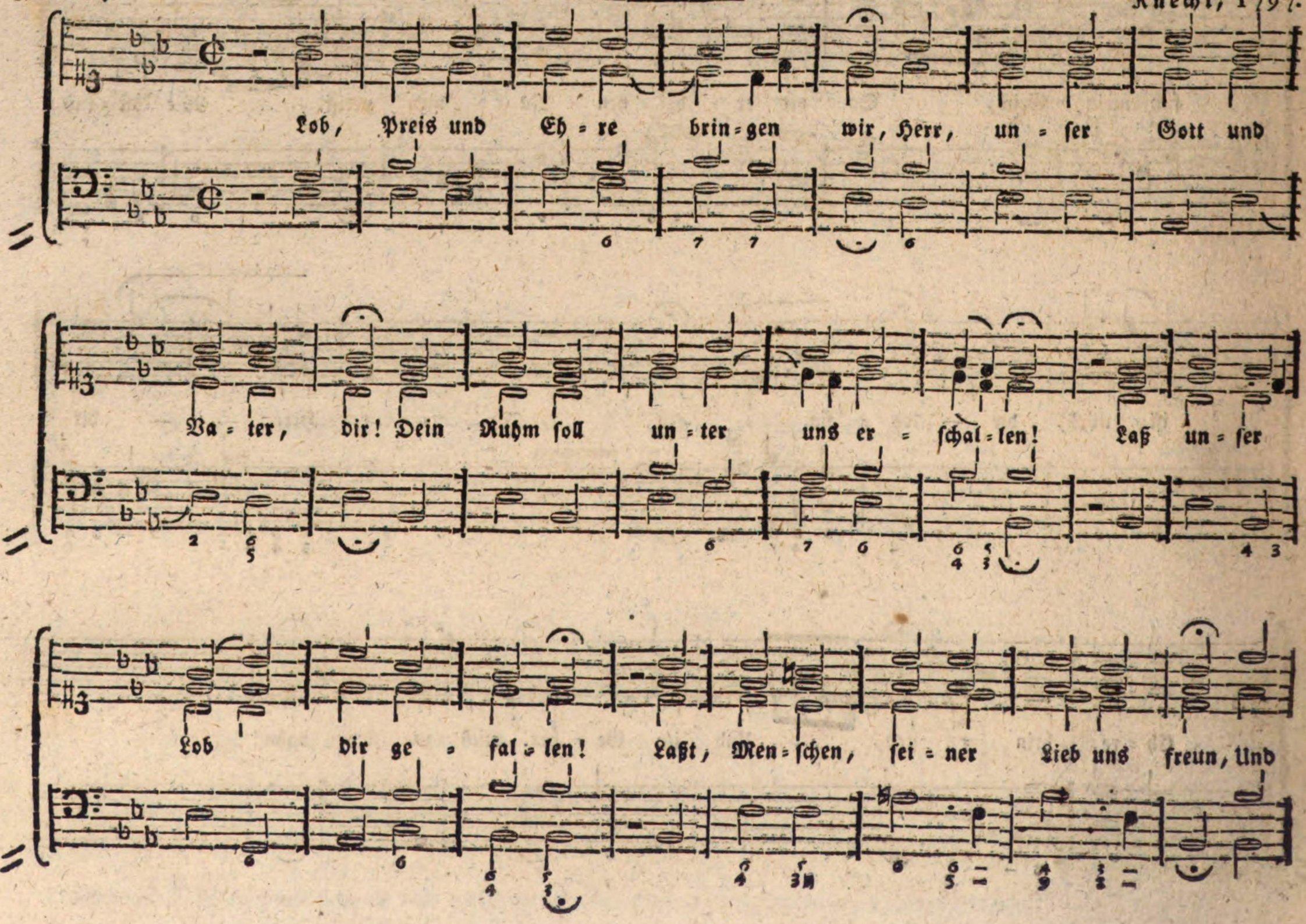
sich mein Geist, So oft er dei = nen Na = men preist. Wie köst = lich

ist mirs, dir — lob = sin = gen, Dir dan = ken, Herr, — — dir

Eh = re brin = gen, Und im Ge = bet mich zu dir nahn!

CLXXVII. Lob, Preis und Ehre bringen wir ꝛc. Oder neue Melodie über: Komm, heiliger Geist, Herre Gott ꝛc.

Feierlich. Knecht, 1797.



e = wig, e = wig dank = bar seyn! Lob singt ihm, Chri=sten, un = sre Brü = der,

Fallt vor dem Gott der Lie = be nie = der, Und be = tet an!

Und be · tet an.

CLXXVIII. Ich komme Herr, und suche dich ꝛc.

Nikolaus Ferdinand Auberlen, in Fellbach 1797.

Langsam.

Ich kom=me, Herr, und su=che dich Müh=se=lig und be=la=den.
O mein Er bar=mer, würd'ge mich Des Sie=gels dei=ner Gna=den!

Ich lie=ge hier vor dei=nem Thron, Sohn, Got=tes und des
Ich füh=le mei=ner Sün=den Müh; Ich su=che Ruh und

Men=schen Sohn Mich dei=ner zu ge=trö=sten.
sin=de sie Im Glau=ben der Er=lös=ten.

CLXXIX. So hoff ich denn mit festem Muth ꝛc.

Getrost.

Nikolaus Ferdinand
Auberlen, in Fellbach, 1797.

So hoff ich denn mit fe = stem Muth Auf Got = tes Gnad und Chri = sti Blut; Ich

hoff ein e = wigs Le = ben. Gott ist ein Va = ter, der ver = zeiht, Hat

mir das Recht der Se = lig = keit In sei = nem Sohn ge = ge = ben!

CLXXX. O Traurigkeit ꝛc.

Joh. Schop. 1642. Kapellmeister in Hamburg.

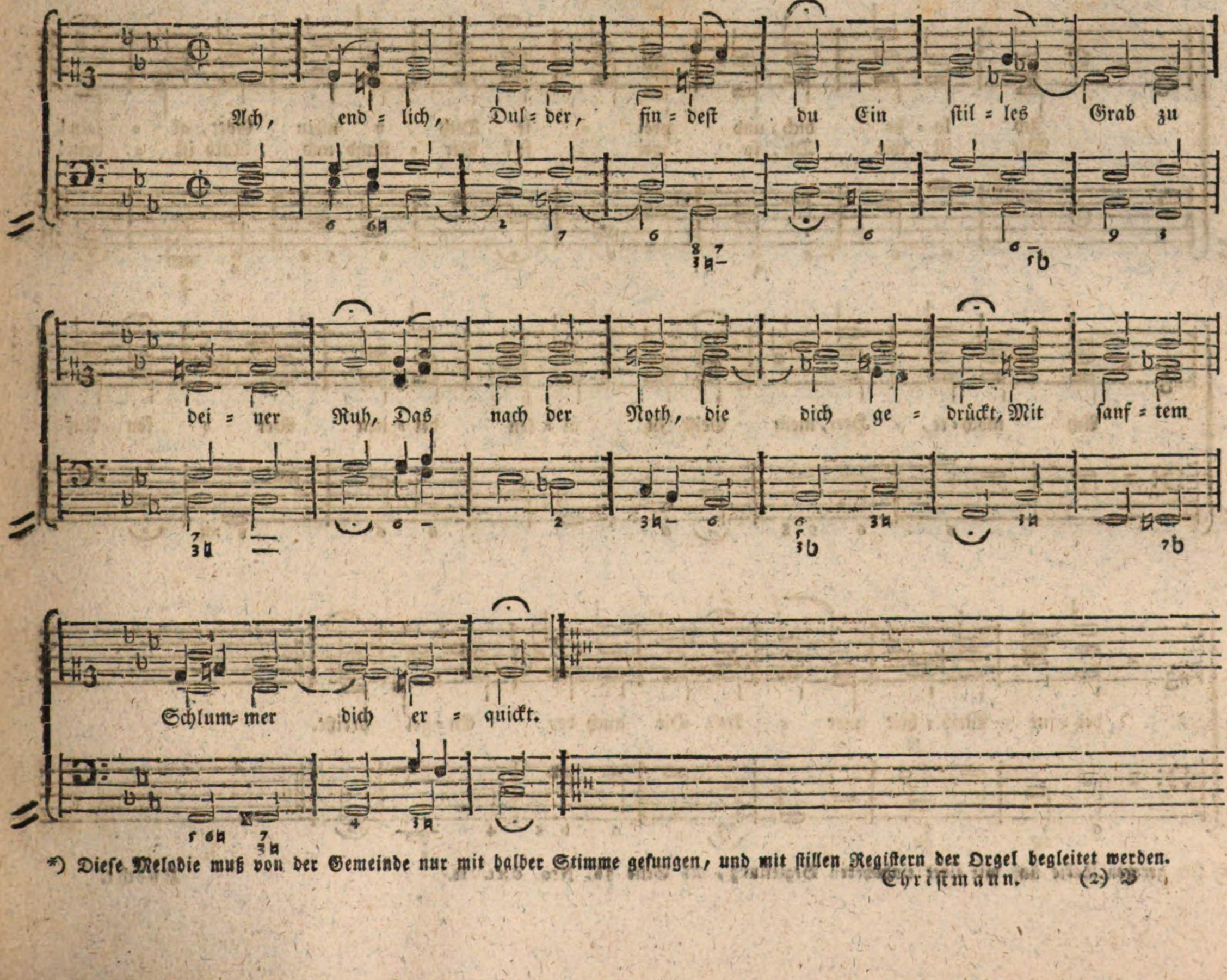
Ihr Au = gen weint! Der Men=schen = freund, Der Ed = le,

Der Ge = rech = te Wird ver = ach = tet, wird ver = schmäht,

Stirbt den Tod der Knech = te.
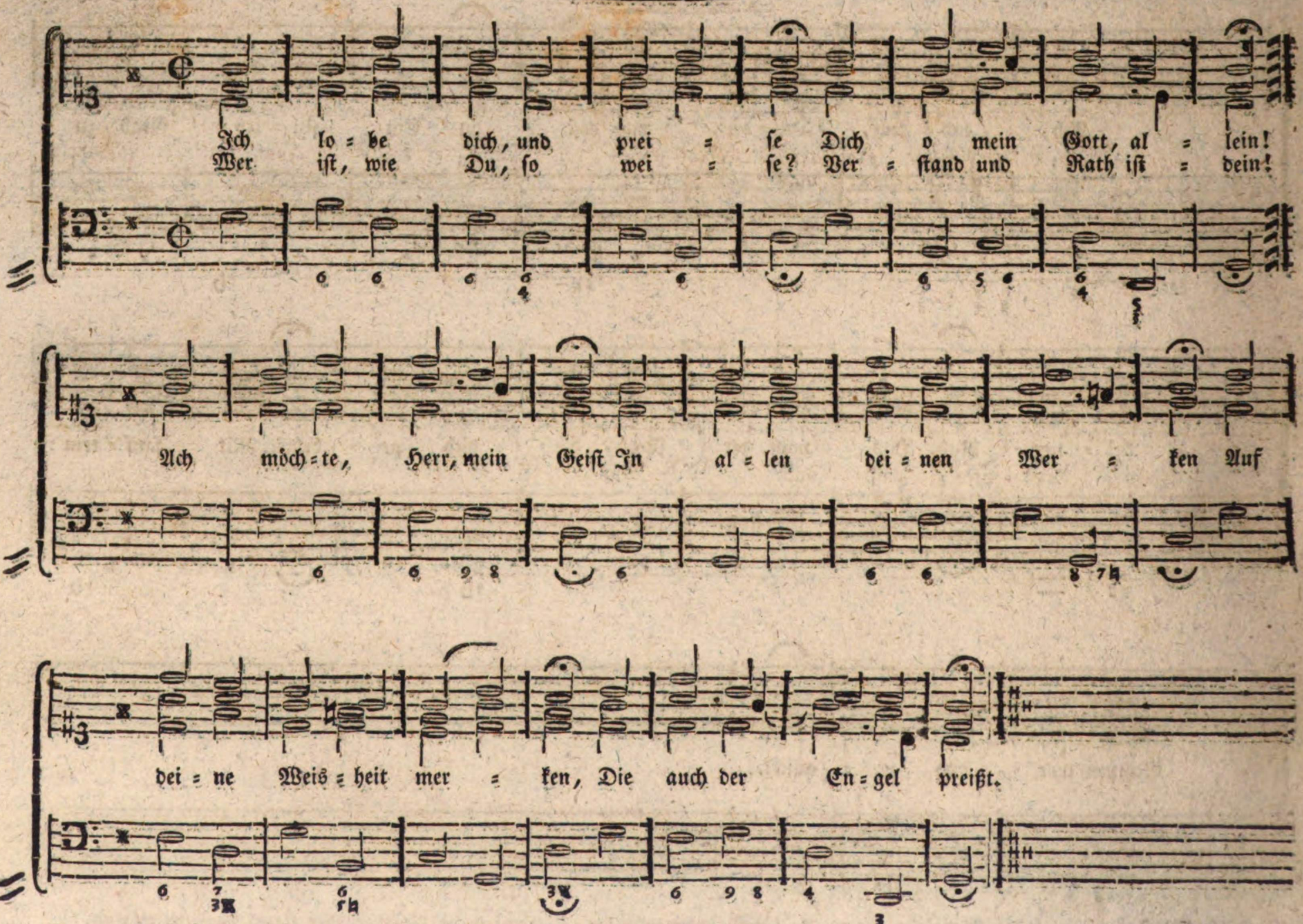
CLXXXI. Ach endlich, Dulder, findest du ꝛc. *)

Feierlich und stille. Christmann, 1793.



*) Diese Melodie muß von der Gemeinde nur mit halber Stimme gesungen, und mit stillen Registern der Orgel begleitet werden.
Christmann.

CLXXXII. Aus meines Herzens Grunde ꝛc. *)



*) Im geraden Takte und mit einer einfacheren Begleitung, als Seite 56. Nro. CXLVII. Knecht.

CLXXXIII. Willkommen sanfter Morgen ꝛc.

Oder neue Melodie über: Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

Sanft. Knecht, 1796.
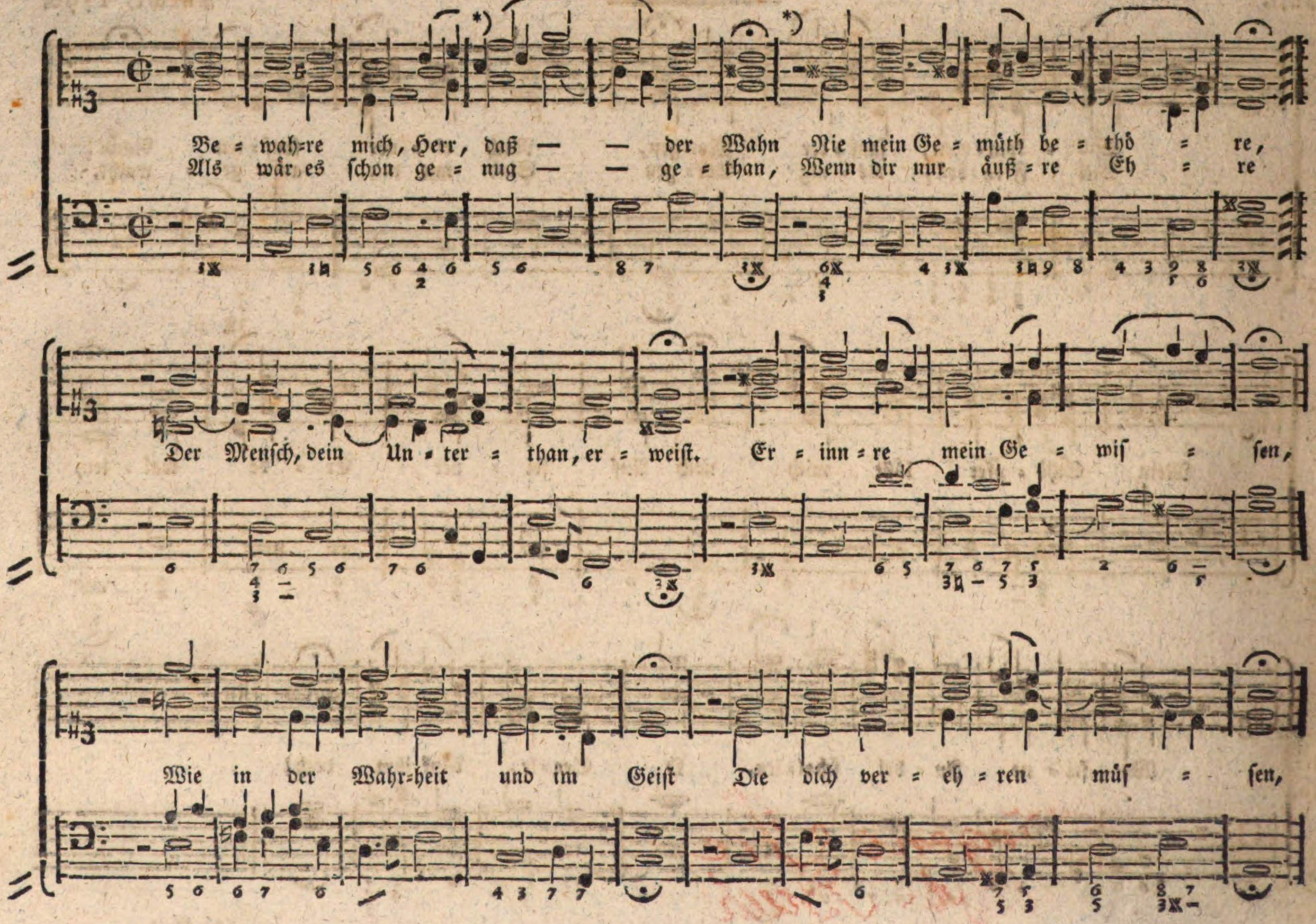
Will = kom = men, sanf = ter Mor=gen, Nach ei = ner sanf = ten Nacht!
Viel Freu = den, we = nig Sor = gen Sind mit mir auf = ge = wacht.
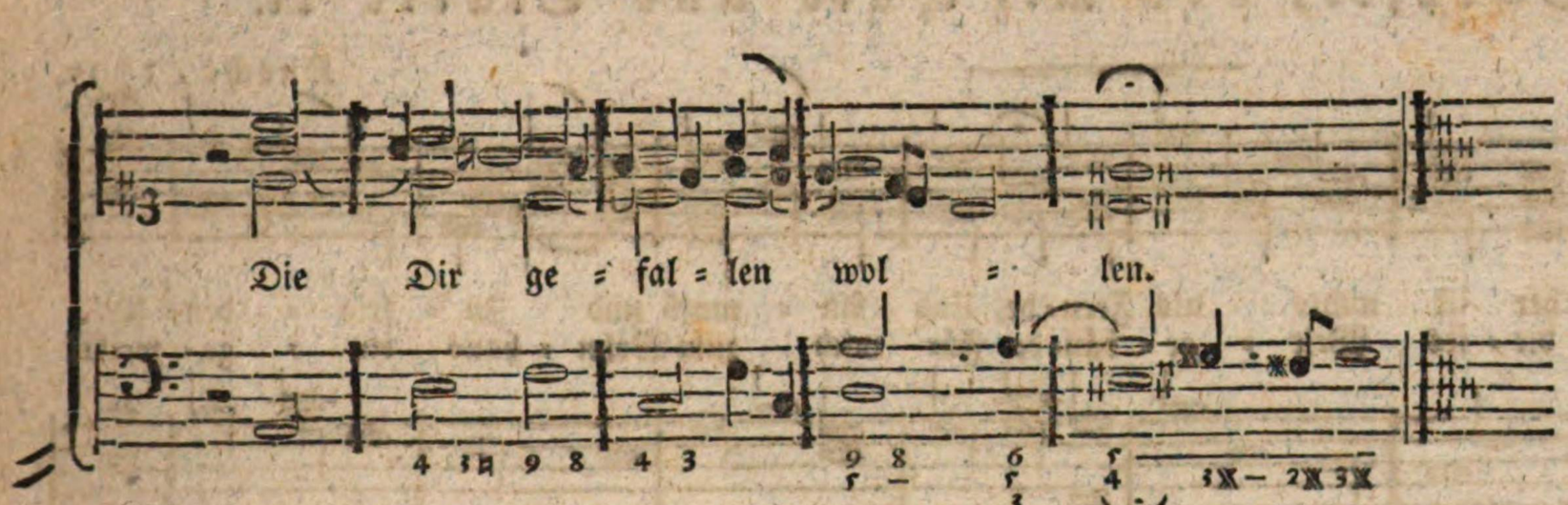
Mein Schö = pfer läßt mich noch Auf sei = ner Er = de wal = len,

Wo sei = ne Ju = bel schal = len. O See = le, dank ihm doch!
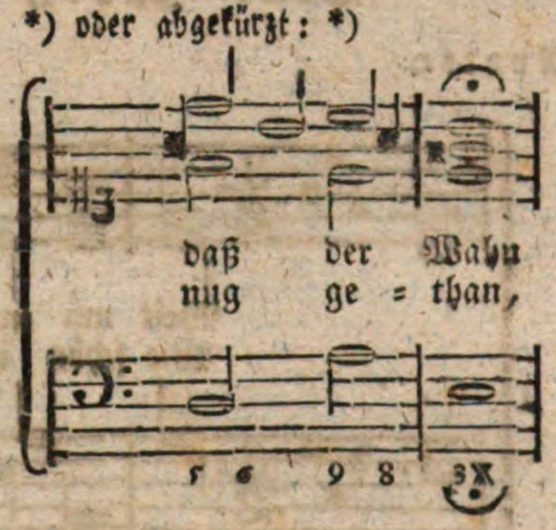
CLXXXIV. Es woll' uns Gott genädig seyn ꝛc.

Phrygisch. D. Martin Luther.
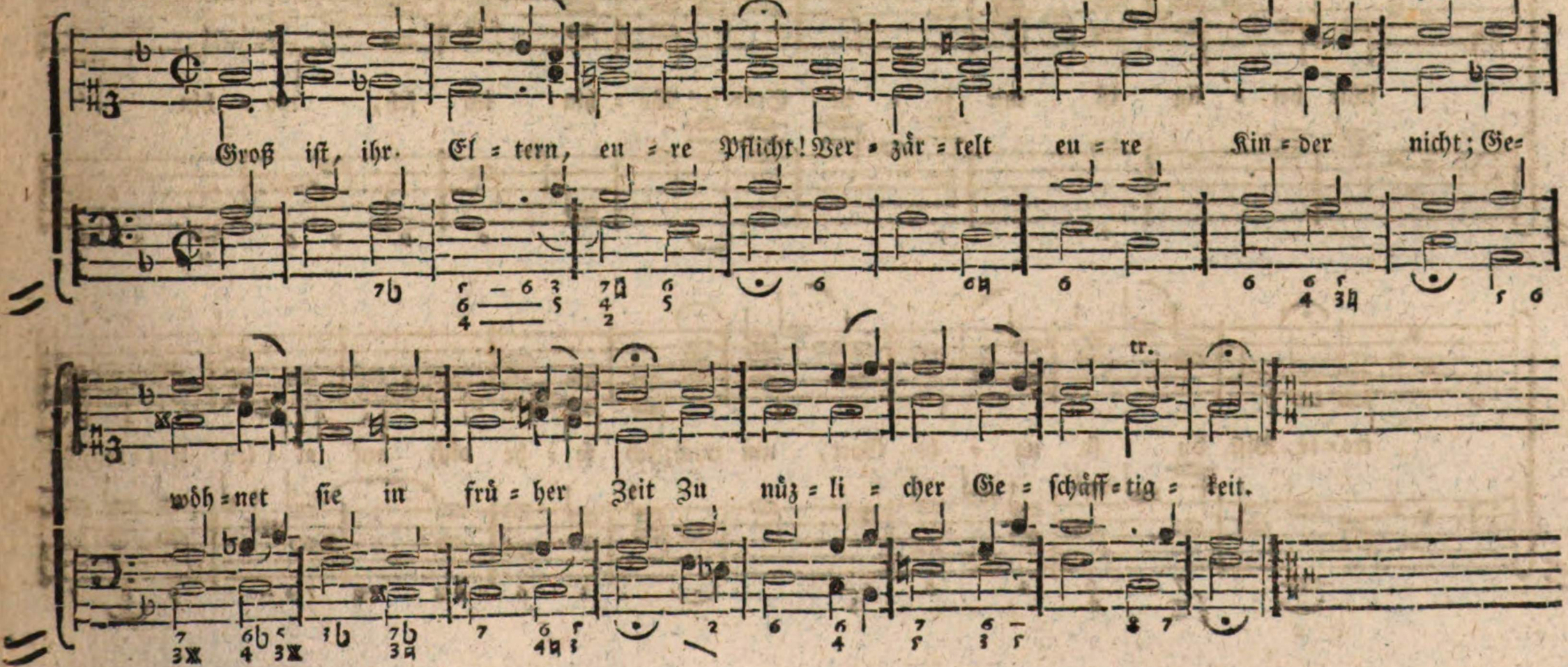




*) oder abgekürzt: *)



CLXXXV. Groß ist, ihr Eltern, eure Pflicht ꝛc. Oder neue Melodie über: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend ꝛc.

Eindringlich.



CLXXXVI. Weit um mich her ist nichts als Freude ꝛc.
Oder: Mein Schöpfer, der mit Huld und Stärke ꝛc.

Munter. Knecht, 1797.

Weit um mich her ist nichts als Freu=de, Und An = muth und Zu = frie = den=heit.
Wie schön ist die=ses Welt = ge=bäu=de Für mich zum Wohn=haus ein = ge=weiht!

Wie hei = lig ist mir je = de Stät=te! Wo = hin ich seh, wo = hin ich

tre=te, Bist du so na = he, Gott, um mich; Ich se = he dich auf al = len Flu=ren; In

al = len dei = nen Kre = a = tu = ren Er = blick ich, al = ler Va = ter, dich.

CLXXXVII. Ohne Rast und unverweilt 2c.
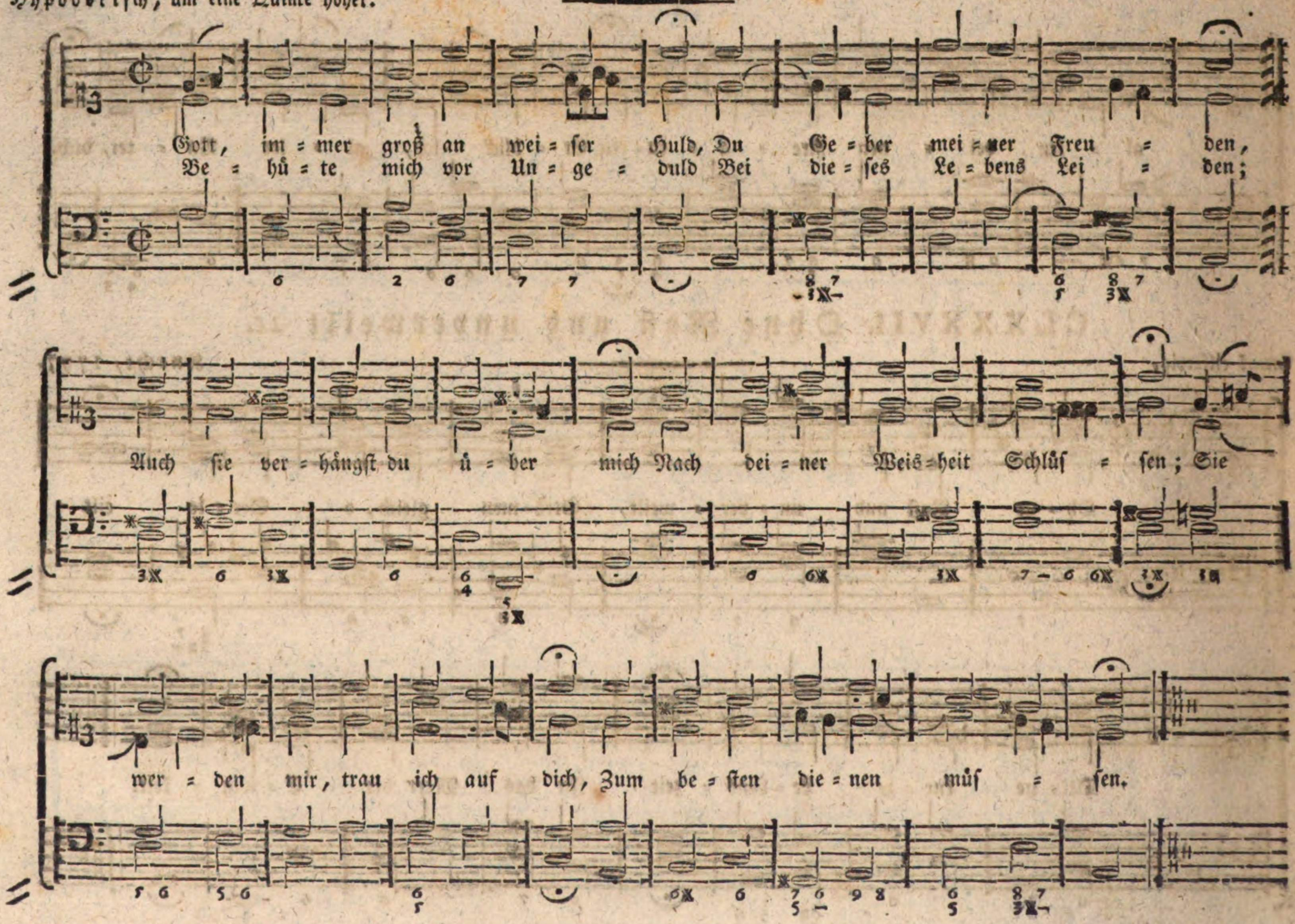
Etwas eilfertig. Knecht, 1797.

Oh = ne Rast und un = ver = weilt, Strö = men gleich, o See = le eilt

Dei = ne kur = ze Le = bens = zeit In das Meer der E = wig = keit.

CLXXXVIII. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit ꝛc.

Hypodorisch, um eine Quinte höher.



CLXXXIX. Womit soll ich dich wohl loben ꝛc.

Munter. Knecht, 1797.

CXC. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc. *)

Aeolisch, um eine Quinte höher.
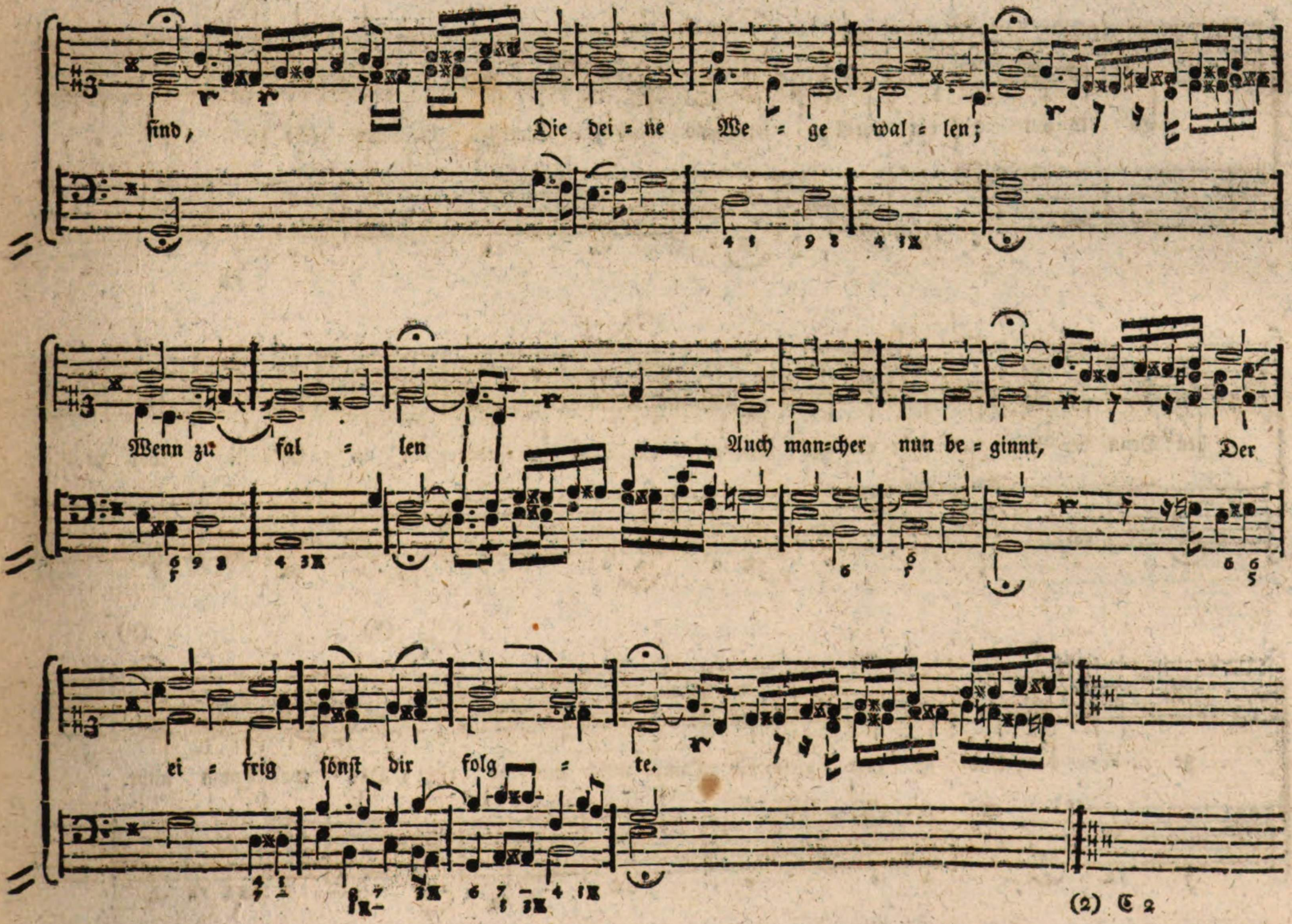
Hilf, wenn der wah = ren Chri = sten Zahl, Sich
Wenn Spott, wie sonst Ge = walt und Qual, Der

wie = der, Herr, ber = min = dert;
Kir = che Wachs = thum hin = dert;

Wenn dei = ner From = men we = nig

*) Aus meiner Orgelschule, als ein Muster chromatischer Zwischenspiele, entlehnt.

Knecht.


find,
Die dei = ne We = ge wal = len;
Wenn zu fal = len
Auch man=cher nun be = ginnt,
Der
ei = frig sonst dir folg = te.

CXCI. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn ꝛc.

Es ko=ſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem Sinn des Gei=ſtes recht zu le =

ben: Denn der Na=tur geht es gar ſau=er ein, Sich im=mer=dar in Chri=ſti Tod zu

ge = ben; Und iſt hier gleich ein Kampf wohl aus=ge richt't, Das machts noch nicht.

(*) Oder so: (*)

Das machts noch nicht.

CXCII. Jesus meine Zuversicht ꝛc. *)

Je = sus mei = ne Zu = ver = sicht, Mein Ver = söh = ner ist im Le = ben!
Die = ses weiß ich; sollt ich nicht Auch zu ster = ben mich er = ge = ben?

Ohne Pedal. Mit Pedal.

Wie das Grab, das einst mich dekt, Mein zu schwa=ches Herz auch schrekt!

Ohne Pedal. Mit Pedal.

*) Die zum Theile vierstimmige, zum Theil vollstimmige harmonische Begleitung dieser ChoralMelodie, wobei zugleich das Pedal angezeigt ist, hab' ich zum Besten der Ungeübten aus meiner Orgelschule entlehnet. Knecht.

CXCIII. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Bin ich, wann ich ster = ben wer = de, Wöl = lig der Wer = we = sung Raub?
Die = ser Leib, ich sehs wird Er = de; Ach, ein bald ver = wes = ter Staub!

Ach, ist das mein lez = tes Ziel? Hab ich al = les Selbst=ge = fühl, Al = les Le = ben

dann ver = lo = ren? Bin ich nur fürs Grab ge = bo = ren?

CXCIV. Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren ꝛc.
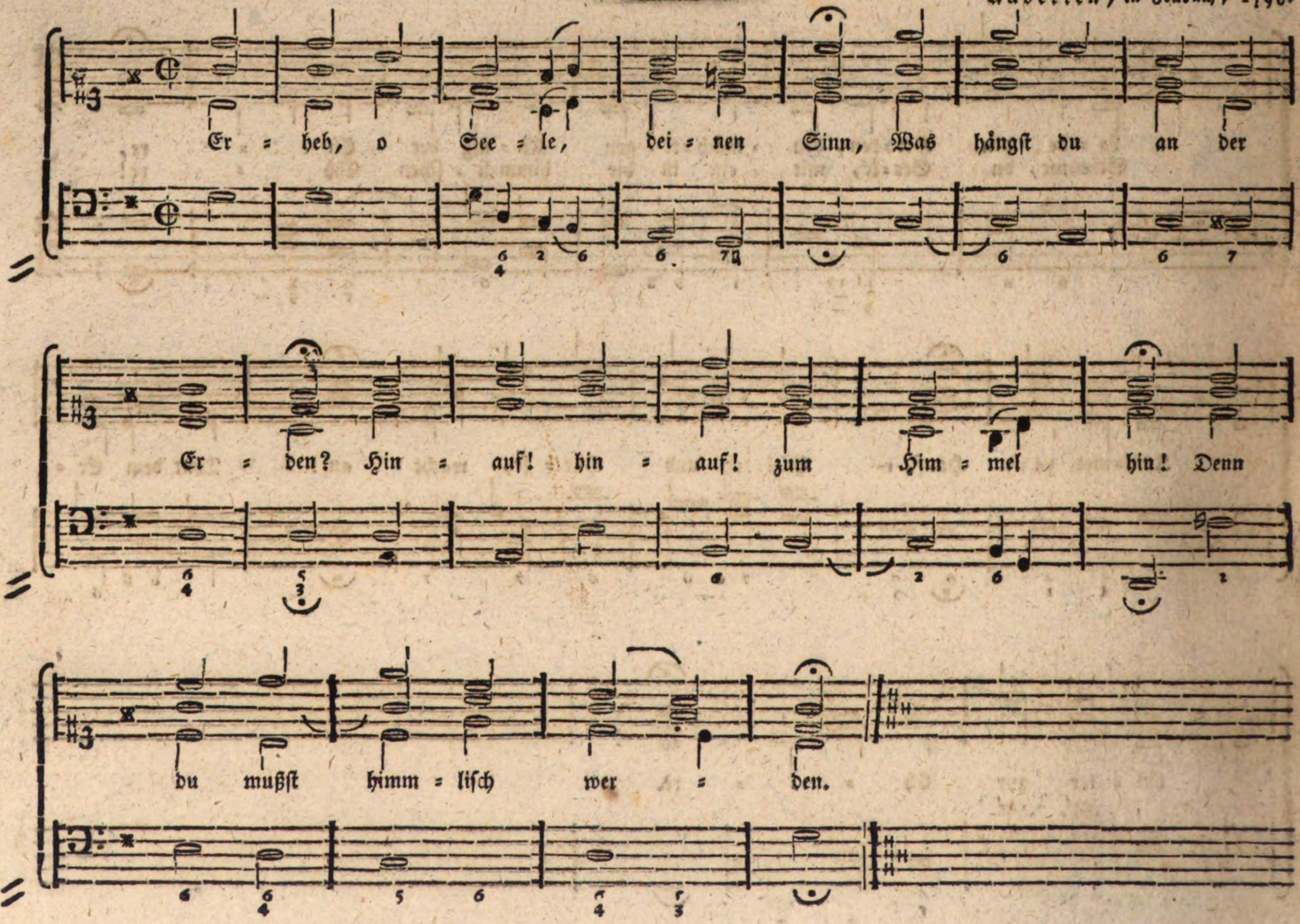
Lo = be den Her = ren, den mäch = ti = gen Kö = nig der Eh = re,
Stim = me, du See = le, mit ein in die himm = li = schen Chö = re!

Kom = met zu Hauf, — Psal = ter und Har = fe, wacht auf! Tönt dem Er =

hal = ter zur Eh = = = re.

CXCV. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank ꝛc. Oder: Erheb, o Seele, deinen Sinn ꝛc.

Nikolaus Ferdinand
Auberlen, in Fellbach, 1798.



CXCVI. Gott der Wahrheit und der Liebe ꝛc.

Mit Herzlichkeit. Knecht, 1797.

Gott der Wahr=heit und der Lie=be, Dir sey Lob und Ruhm ge=bracht,
Daß man uns dein Wort be=schrie=be, Das die See=len se=lig macht.

Leh=re selbst mich herz=lich dan=ken, Schließ in mei=nes Her=zens Schran=ken

Die=sen dei=nen theu=ren Schatz, als in ei=nen Sam=mel=platz.
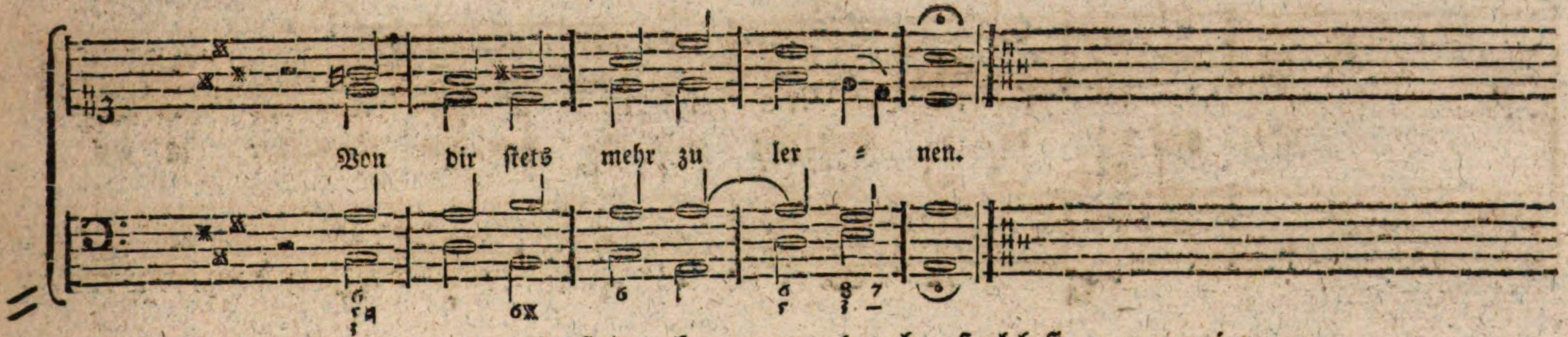
CXCVII. O Gott, der du mein Schöpfer bist ꝛc.

Mit Empfindung. Knecht, 1796.
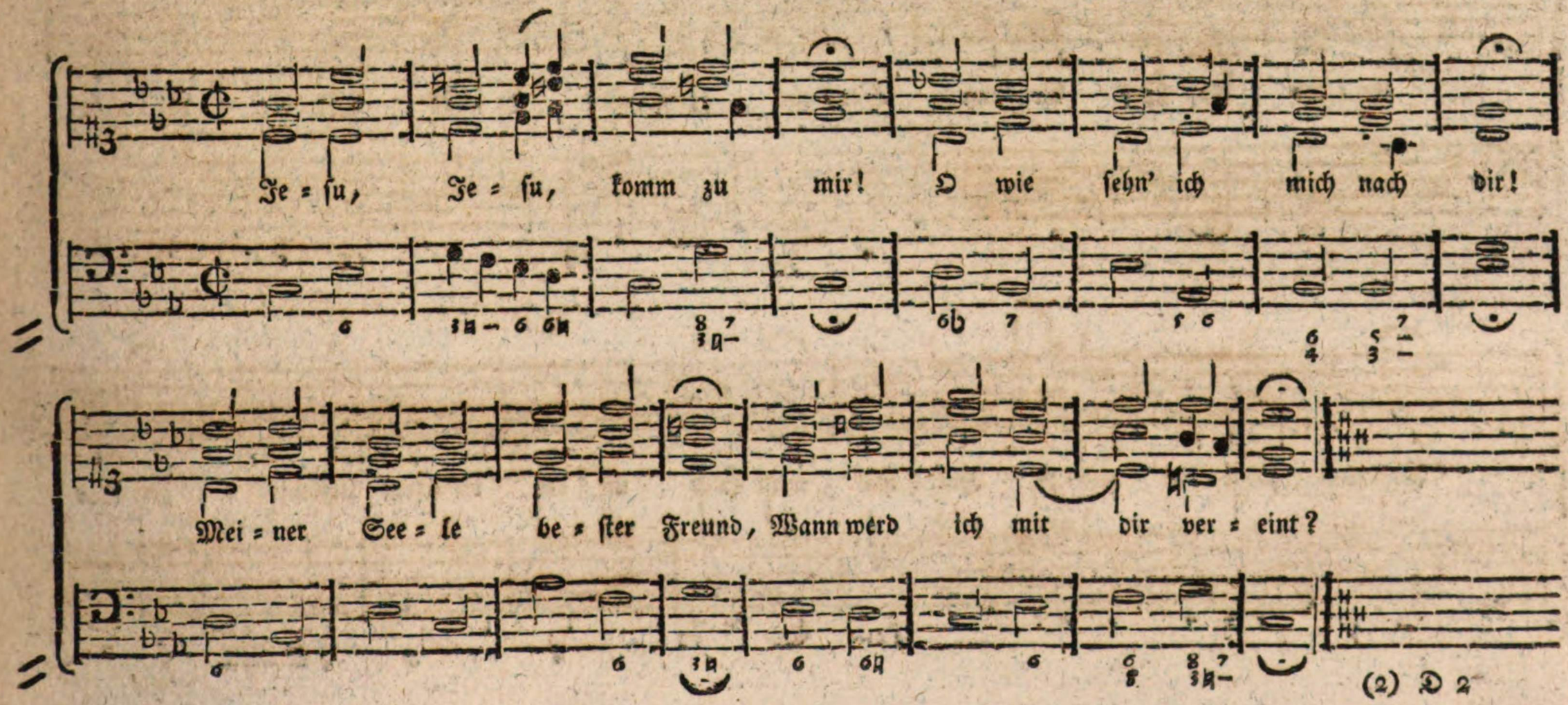
O Gott, der du mein Schö=pfer bist, Herr, dem ich an=ge=hö=re!
Dich rich=tig zu er=ken=nen, ist Mir e=wig Pflicht und Eh=re.

Stets hei=li=ger durch dich zu seyn, Dich im=mer mehr zu lie=ben,

Mich dei=ner im=mer mehr zu freun, Will ich mich täg=lich ü=ben,
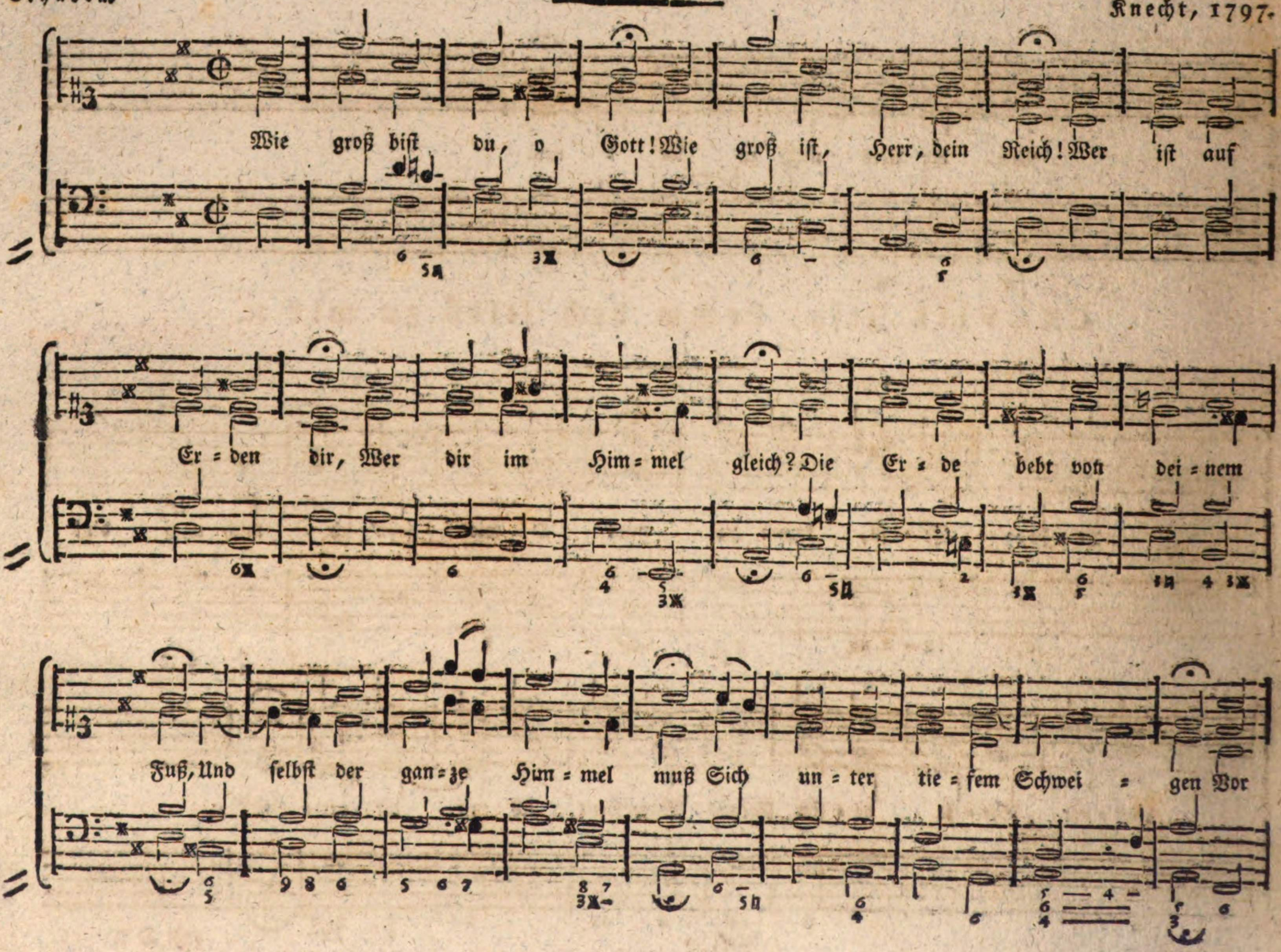


CXCVIII. Jesu, komm doch selbst zu mir ꝛc.



CXCIX. Wie groß bist du, o Gott ꝛc.

Erhaben.

Knecht, 1797.



dei = nem Thro = ne beu = — gen.

C C. Nicht so traurig, nicht so sehr ꝛc.

Joh. Krüger 1660.

Wa = rum bist du doch so sehr Un = zu = frie = den und be = trübt,
Daß dir Gott an Gut und Ehr Nicht so viel als an = dern, gibt?

Ha = be gnug an dei = nem Gott; Hast du ihn, so hats nicht Noth.